

Saarpfalz-Kurier Zeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Nr. 42

Bezugspreis: monatlich 2.00 M., bei 3monatiger Bestellung 5.00 M., bei halbjähriger 10.00 M., bei jährlicher 18.00 M. ...

Halle-Saale Sonnabend, 19. Febr. 1927

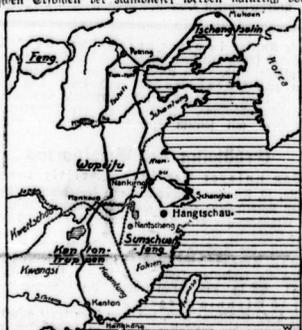
Anzeigenpreis: Die 8spaltige 24 mm breite Zeile ...

Der Kampf um Schanghai

Kingpo von den Kantonesern genommen

Sonbo, 18. Februar. Der Kampf um Schanghai hat begonnen. Nach längerem Vorhinein ...

Kantoneser Armeen vorbereitet. Im Augenblick haben naturgemäß die militärischen Gesichtspunkte die Oberhand ...



unter den Gesichtspunkten gemeldet, ob die militärischen Verhältnisse Englands in Schanghai für alle Fälle ausreichen ...

Kulturpolitik

von Adolf Lindemann

Beim Alten Fritz konnte jedermann nach seiner Fasson selig werden. Ein liberaler Grundriss, der unjener derseitigen ...

Rücktritt des Saarpräsidenten

Warum trat er zurück?

Paris, 18. Februar. Die „Apost“ aus Genf berichtet, hat der Vorkämpfer der Regierungskommission für das Saargebiet ...

Französische Urteile über den Rücktritt

Paris, 18. Februar. Nach dem „Reit Parisien“ hat die Demission des Präsidenten der Saargebietes, Stephans ...

keinswegs an die Weimarer Verfassung. Nach dieser (Artikel 149) ist die Erteilung von Religionsunterricht der Willensklärung der Lehrer überlassen, nach dem bayerischen Konfessionsrat sollen an Befehntschaften nur solche Religionen angesetzt werden, die geeignet und bereit sind, Religionsunterricht zu erteilen. Auch erhält die Kirche bei der Lehrprüfung weitgehendes Mitspracherecht. Der Bischof hat das Recht, Mitsprache im religiös-pädagogischen Leben der katholischen Schulen bei der inhaltlichen Unterrichtsbehörde zu beanstanden. Das bayerische Konfessionsrat greift auch schon dem kommenden Reichstagsgesetz vor und stellt eigene Prinzipien für die Befehntschaften auf. Nun könnte man ja sagen, das Reichstagsgesetz würde diese Bestimmungen wohl weiter bestätigen können, denn Reichstagsrat bricht bekanntlich Landrecht, aber in der Konfessionsfrage liegen die Dinge etwas anders. Das Konfessionsrat ist ein vorkonfessioneller Vertrag zwischen Katholik und Protestanten, ist also ziemlich festgelegt. Voraus die ganze Tragweite eines Konfessionsrats zu erörtern ist.

Nach der Verfassung ist die Schule eine Einrichtung des Staates und des von Rechts wegen. Die Erziehung der Jugend, das Fundament der Zukunft des Staates, darf nur im nationalen Sinne geleitet werden. Wir sehen aber beim Konfessionsrat in Bayern, dass die Erziehung der Kinder von der römischen Kirche geleitet wird, wo man sicherlich alles andere denn deutsch empfindet. Ueber die Gefahren, die eine unbenutzte Erziehung unseres Nachwuchs mit sich bringt, braucht wohl weiter nicht gesprochen zu werden. Es ist erst rechtlich wenn in den Zentrumforderungen von „Abkehr der Gewissensfreiheit und des Elternrechts“ gesprochen wird. Die Gewissensfreiheit und Elternrechte ausüben, wenn durch falsche Mittel dieser Freiheit, und diesen „Elternrechten“ Spionsdiensten überantwortet werden, wissen alle, die die Macht der römischen Kirche kennen. Das Zentrum weiß, was es will. Aus reiner Lust am Regieren ist es nicht in den jeweiligen Kabinetten. Es will unter allen Umständen für die Ineffizienz etwas herausbringen. Und wenn es auf Widerstände stößt, dann sprüht es eine sehr scharfe Synode. Die „Germania“ schreibt zu den Kulturdebattem im Hauptauschuss des Preussischen Landtages: „Das Zentrum sucht den Kampf nicht, aber es wird ihn führen, wenn er ihn aufnehmen muss.“ Wechselt man sich auch folgende Sätze des Wortes:

„Die historische Kulturpolitik ist nur Reglementierung eines unvollständigen, nie länger desto mehr, ein verhängnisvolles Äußerung zu einer Lebensspannung der historischen Kulturpolitik war. Die Suche nach den oben her zu generalisieren, in alles hineinzuzeichnen und die Selbständigkeit zu untergraben — das alles sind Bewegungen, die im Interesse einer wirklichen Kulturpflege keineswegs gefördert werden können.“

Es ist dringend zu wünschen, doch man sich bei uns in Mitteldeutschland, wo man das Wesen des Zentrums zu wenig kennt, gründlich unterrichtet, was diese Partei unter „wirklicher Kulturpflege“ versteht. Weiß man das, dann wird man sich das Streben unter seinen Umständen nehmen lassen.

### Eine Anrede General Gehes an die Potsdamer Garnison

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 10. Februar. Die Garnison Potsdam wurde am Sonnabend vormittag durch den Chef der Heeresleitung General Gehes befehligt, in Begleitung von zahlreichen Offizieren des Reichswehrministeriums erschienen war. Gleichzeitig war als offizieller Vertreter der amerikanischen Botschaft General Gehes mit dem amerikanischen Militärattaché, sowie dem militärischen Hauptchef im Potsdamer Lager, der zum erstenmal wieder seit dem Jahr 1914 eine Truppenabteilung sah, hatte eine große Zahl von Zuschauern herbeigekommen, unter denen man Prinz Max von Preußen und viele ehemalige Offiziere des alten Reiches bemerkte. Nach Begrüßung der Botschaftsleitung General Gehes am Anfang sprach er an die Garnison, in deren seiner Freude Ausdruck gab, zum erstenmal als Chef der Heeresleitung die Potsdamer Truppen begrüßen zu können. Er wolle, daß sein Vorname Generaloberst von Seeck in die Reichswehr-Geschichte, Manneswürde und Kameradschaft hineinsetzt habe und daß man sich auf die Truppen der preussischen 9. Division unbedingt verlassen könne. „So soll es auch weiter bleiben. In treuer Kameradschaft und in treuester Eingabe an unser deutsches Vaterland wollen wir zusammenstehen. Wir wirken, wo kämpfen, wenn es sein muß und wir sterben wenn und wo man es verlangt.“ Er sprach die Worte: „Gute und deutsche Nacht.“

### Spinoza und Goethe

(Zu Spinozas 250. Geburtstag am 21. Februar 1927.)  
Von Professor Dr. Gerhard Badde  
Baruch Despinosa oder Benedictus de Spinoza, zugleich einer der größten Denker und einer der edelsten Menschen, der seine Lehre lehrte, kam am 24. November 1632 in Amsterdamm als Sohn einer aus Portugal eingewanderten jüdischen Familie zur Welt und starb im Haag am 21. Februar 1677. Wegen seiner Lehre wurde er schon zu Lebzeiten von seinen Glaubensgenossen verfolgt. Aber auch noch lange nach seinem Tode stellten ihn Fanatiker als ein Schreckbild hin und verurteilten seine Lehre als eine der gefährlichsten und verderblichsten. Erst nach einem Jahrhundert wurde seine wissenschaftliche und menschliche Größe neu entdeckt, und zwar wurde es besonders die große Dämmerung deutscher Dichtung und Philosophie, die ihn aus dem Grabe der Vergessenheit zu neuem Leben erwecken ließ. Keiner von ihnen aber hat ihn höher gefeiert und für seine eigene Weltanschauung mehr aus ihm geschöpft als Goethe, der schon in jungen Jahren mit Spinozas Gedankenwelt bekannt wurde.  
Was Goethe in Spinozas Lehre vor allem anwand, das waren die drei Weltanschauungen der Einheit, der Wirklichkeit und der Notwendigkeit des Weltalls in allem Seienden. Auf die Einheit und Wirklichkeit des Weltalls weisen die Worte des „Baustein“ hin:  
„Wie alles sich zum Ganzen weht,  
Eins in dem andern wirt und lebet!  
Wie Stimmkräfte auf, und niedersteigen,  
Und sich die goldenen Eimer reichen!  
Mit feuernden Gedanken  
Dann Himmel durch die Erde bringen,  
Darmtonisch all das All durchdringen.“  
Wenn es von dem jungen Goethe heißt:  
„Als Knab und Jüngling liest er schon  
Am Tempel vor der Göttin Thron.“  
so die Göttin die Natur ist, so zeigt dies schon, wie sehr die Weltanschauung Spinozas von vornherein einer Naturanschauung Goethes entgegenkam. Es war ihm gewissermaßen angeboren, die Natur in Welt und Welt in der Natur zu sehen. Und was er so von Jugend an empfunden hat, sah er nun durch Spinoza als eine wissenschaftliche Erkenntnis bestätigt. Spinoza bewies ihm, daß Welt und Welt tatsächlich eins seien.

# Siedlung tut not!

## Eine Rundgebung zur Frage der ländlichen Siedlung

Berlin, 10. Februar. Die Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation, der Deutsche Landwirtschaftsrat, die Preussische Hauptlandwirtschaftskammer, der Reichsverband der Deutschen Industrieller, der Deutsche Bauernbund, die Vereinigung der Deutschen Bauernvereine, der Reichsverband landwirtschaftlicher Klein- und Mittelbetriebe und der Verband der Preussischen Landgemeinden, veröffentlicht folgende Rundgebung zur Frage der ländlichen Siedlung:  
„Im Jahre 1926 hat das Reich namhafte Beträge für die ländliche Siedlung bereitgestellt. Bislang ist fast dem angeschlossen. Dieser Schritt wird in allen Kreisen des deutschen Volkes lebhaft begrüßt. Sind doch — in der Voraussetzung, daß Siedlung Eigentum bedeutet, und daß bei der Durchführung des Siedlungsplanes der Rechtsgrundbesitz des Eigentums voll genutzt bleibt — an einem umfassenden ländlichen Siedlungsplan Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe, Städte und Landgemeinden in gleicher Weise interessiert.“

Die Landwirtschaft braucht für ihren Produktionswachstum neuen und ausdehnenden Lebensraum. Auch die in den Landkreisen und Landgemeinden zusammengeschlossene Selbstverwaltung kann nur gedeihen, wenn der ländliche Nachwuchs dem flachen Lande möglichst erhalten bleibt.  
Die Industrie erstrebt angesichts der geschwundenen Ausfuhrmöglichkeiten durch Vermehrung der industriellen Stellen die Stärkung der Aufnahmebereitschaft des landwirtschaftlichen Volktes für ihre Erzeugnisse.  
Handel und Gewerbe, insbesondere in den mittleren und kleineren Städten, werden durch die in ihrem Umkreis neu entstehenden Bauerngemeinden erfahrungsgemäß stark belebt.  
Die Städte, ebenso wie die großen Landgemeinden in den Anbaustrichen, können ihrer Wohnraum- und Gewerkschaftsleistung und damit zusammenhängenden Folgenerscheinungen nicht Herr werden, wenn mit deren Wachstum nicht zugleich die Quelle des Lebens — die übermäßige ländliche Abwanderung — durch eine starke ländliche Anhebung verstopft wird.  
Wenn trotzdem eine großzügige ländliche Siedlung bisher nicht in Maß genommen ist, so liegt der Grund darin, daß wesentliche Voraussetzungen für eine umfangreiche Siedlung auch jetzt noch nicht erfüllt sind.  
Die untergeordneten Organisationen fordern deshalb:

1. Wiederherstellung einer ausreichenden Rentabilität der Landwirtschaft als der sinnigsten Vorbereitung für die Gründung lebensfähiger neuer Bauernschaften.  
2. Zusammenwirken aller öffentlichen Stellen zur Förderung der Siedlung nur nach festgelegten Grundsätzen.  
3. Verbenennung nur leistungsfähiger, sachkundiger und genügender Siedler bei der Siedlung.  
4. Ausgestaltung aller bürokratischen Eingriffe in die Siedlungsaktivität. Die wirtschaftliche Selbständigkeit und Rentabilität der Siedlungssträger muß vielmehr zur Sicherung eines wirklich wirksamen, effizienten, willigen und schnellen Verfahrens unangewandt bleiben.  
5. Neben einem ausreichenden Zinsenkredit für den Siedlungssträger und willigen öffentlichen Zinsenkredit für den einzelnen Anbauer als unerlässliche Voraussetzung für eine umfangreiche Siedlung.  
6. Die Zinsfreien und Zinsbegünstigten sind nach möglichst festgelegten Möglichkeiten zu gewähren und von der freibehaltenen Stelle auf Grund des Gutachtens der Landesförderbehörde ohne Einschaltung weiterer Behörden entsprechend dem Verfahren der Volkswirtschaft unmittelbar zu betreiben. Nur dann ist es dem Siedlungssträger wieder möglich, planmäßig auf Jahre hinaus sichere Maßnahmen zu treffen.

Eine schärfere Regelung des Siedlungsverfahrens nach diesen Forderungen ist notwendig, wenn nicht auch nach dem Jahr 1927 gleich den Vorjahren für den Beginn einer großzügigen ländlichen Siedlung herangezogen ist.

Die Bedeutung dieser Rundgebung liegt einmal darin, daß hier von den berufenen Stellen zu einer sachlichen Behandlung und Förderung der Siedlung aufgerufen wird, wobei man zwischen den „neuen die Kritik an der bisher in den Anbaustrichen üblichen Siedlungsmethode“ und den „neuen die nachrevolutionären finanziellen Maßnahmen“ unterscheiden kann. Zum anderen wird herbeigehoben werden, daß sich hier nicht nur Industrie, Handel und Landwirtschaft zu gemeinsamer sachlicher Rundgebung zusammenschließen können, sondern innerhalb der Landwirtschaft, was insbesondere an landwirtschaftlichen Organisationen in Betracht kommt, sowohl die Vertretungen der höchstentwickelten Bauern, als auch der Landbauern und die Bauernvereine, der stark demokratische deutsche Bauernbund und der schon fast ohne Einschränkung als sozialdemokratisch anzusprechende Reichsverband landwirtschaftlicher Klein- und Mittelbetriebe.

## Erhöhung des Viepreisros

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 10. Februar. Eine Meldung der Deutschen Volkswirtschaftlichen Korrespondenz zufolge geht die Reichsregierung mit der Absicht, die Gebühren für den Viepreiszehrer zu erhöhen. Sie hält diese Erhöhung für unermittelbar, da sie im Gegensatz zu der Korrespondenz der Reichsbahnabteilung alle Leistungen ordnungsgemäß nach dem Tarif zu zahlen und zwar zum Zweck der Verbilligung im laufenden Jahr um 100 Millionen Mark beträgt. Es ist eine Befreiung der Viepreiszehrer von 10 auf 15 v. H. vorgeschlagen.  
Eine solche Erhöhung wird, das kann hier heute gesagt werden, die Zustimmung der entscheidenden Stellen nur finden, wenn die Reichsregierung die notwendigen Sparmaßnahmen durchführt und vor allem die Vereinfachung der Verwaltung in Angriff nimmt.  
Die Einigung in der Studentenfrage  
Berlin, 10. Februar. Der Hauptauschuss des preussischen Landtages erzielte am Freitagabend den Rest der Beratung des Abschnittes des Schulhaushaltess über Universitäten und Hochschulen. Abg. Dr. Bohmer (Dsm.) sprach u. a. die Verbindung aus, daß die sämtlichen Nachrichten über die Verlegung des Institutes in der Studentenfrage nicht voll zuträfen, während Abg. Deigle (Entl.) den Hochschulrat deutscher Art gegen die Behauptung verteidigte, daß er gegen den Staat habe. Abg. König (Soz.) hat um eine Erklärung der Regierung über die Verhandlungen mit den Studenten, Abg. Langhans (Soz.) legte die Resolution zum Schlichtungsausschuss über die Verlegung des Institutes vor.  
Ministerpräsident Dr. Richter erklärte hierauf, daß die Regierung die Einigung in der Studentenfrage be-

grüße. Die Ausführungen des amtlichen Preussischen Wirtschaftsreferenten beim Ministerium dem Vorliegenden des Sozialdemokratischen, dem Vorliegenden der preussischen Volkswirtschaftler und der Studentenfrage verlag worden, und geben dabei die Verhandlungen richtig wieder. Es sei der dringende Wunsch des Ministers, daß auf dem Boden der erzielten Einigung das Studentenrecht und die deutsche Studentenfrage erhalten bleiben. Die Zugehörigkeit zu den Eingangsbedingungen könne nunmehr in dem vereinbarten Sinne geregelt werden.  
Ausparierungen in der sächsischen Metallindustrie  
Berlin, 10. Februar. Die Vereinigung der sächsischen Metallindustriellen-Berichte hat wie die Korrespondenz aus Chemnitz melden, in ihrer Sitzung am gestrigen Freitag beschlossen, die Metallarbeiter in Chemnitz, Zwickau, Dresden und Plauen usw. am Sonnabend miting mit Arbeitslosigkeit ausparieren. Von der Ausparierung werden etwa 150 000 Arbeiter betroffen.  
Rauscher bei Vilshaus  
Waxschan, 18. Februar. Der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, hatte heute mit Marjalla Vilshaus eine interessante, die über eine Stunde dauerte. Wie die Telegramm-Agentur zuverlässig berichtet, hat Rauscher sich informiert, ob die polnische Regierung bereit sei, die Verhandlungen mit Deutschland wieder aufzunehmen und zwar auf der Grundlage, daß zuerst Verhandlungen über die Niederlassung, d. h. die Ausweisungssfrage geführt werden. Vilshaus lehnte diesen Vorschlag ab und erklärte, Polen müsse diese Frage nur im Verlauf der allgemeinen Verhandlungen erörtern.  
Dolen weicht den Verhandlungsleiter  
Berlin, 10. Februar. Nach einer Morgenblättermeldung aus Warschau verlautet dort, daß die polnische Regierung die Absicht habe, bei einer künftigen Wiederannahme der Verhandlungen mit Deutschland den polnischen Generalkommisär in Danzig, Minister Strassburger, die Leitung der polnischen Delegation zu übertragen.  
auf vergängliche Güter und Wünsche zu verzichten. Sie prebig! Entfaltung. In diesem Sinne hat auch wieder Goethe:  
„Dum lerne, Mensch, o lerne entfalten,  
Dass ist der ewige Entzahn.“  
Was diese Entfaltung den Menschen anfangs auch noch so schwer erscheinen, schließlich wird sie ihn befähigen, denn sie führt ihn, indem sie ihn von der launenhaften Herrschaft der Welt und von den Leidenschaften befreit, zu einem selbigen Frieden und zu einer inneren Gemeinschaft mit dem Ewigem, wie es Goethe in den folgenden und tiefen Worten ausdrückt:  
„Ich Unergründlichen so zu finden,  
Daher gern die Einsige verfinden,  
Da ist sich aber lieber zu sein,  
Statt tiefem Wünschen, wildem Wollen.  
Statt tiefem Fortern strenges Sollen;  
Sich aufzugeben, ist Genug.“

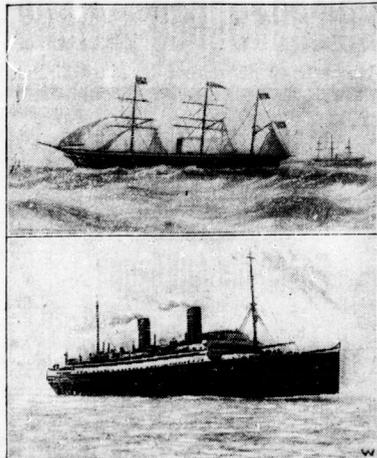
Die Entfaltung, die Goethe meint, hat aber ebenso wenig wie diejenige, die Spinoza fordert, etwas Wünschenswertes an sich. Spinoza legt einmal ausdrücklich: „Der Weise giebt daher die Dinge, Er erquidigt sich an möglicher Speise und Trank, an Geruch und an der Lieblichkeit gründer Pflanzen, an Schmutz, an Rumpfschmerz, Theater und Ähnlichem.“ In gleichem Sinne heißt es in Goethes „Verdammnis“:  
„Genieße mäßig Füll und Segen,  
Dum lerne sie überall zugehen,  
Wo Reizen sich des Lebens freut.“  
Aber stehen wir alle unter der Strengung ewiger Gesetze, aber trotzdem bleibt nach Goethe noch Raum für individuelle Entwicklung. In diesem Punkt weicht Goethe von Spinoza ab, der sein Recht der Individualität anerkennt, ebenso wie auch, wenigstens bei dem alten Goethe, mit dem biologischen Grundbedürfnissen seiner Weltanschauung eine ästhetische Einschlag verbunden ist. Aber trotz dieser und anderer Abweichungen ist die Grundlage des Goetheschen Denkens Spinozistisch gewesen und geblieben. Spinoza war nach Goethes eigenen Worten sein „Alte“ in Zeiten der Unruhe und Verwirrung, sein Lehrer „Kleinstenleitet“, sein „Sinn und Weiser“. Können es wohl einen überlegenere Beweis für die unerschütterliche Bedeutung der von Spinoza im Jahre 1677 niederschriebenen holländischen Denkers geben als die Anerkennung seiner Größe von Seiten eines Mannes wie Goethe?

Wenn aber diese Einheit besteht und zugleich in der Natur eine ewige geschickliche Ordnung herrscht, dann folgt daraus auch die Notwendigkeit alles Geschicklichen, die eine Willensfreiheit des Menschen ausschließt. Auch höchste Gedanken hat Goethe von Spinoza übernommen. Er füllte sich in seinem ganzen Wesen, Zorn und Rufen bestimmt und einer göttlichen Gewalt unterworfen. „Nach dem Gesetz, wonach du angetreten; so muß ich sein, du kannst die nicht entziehen.“  
„Nur ein Gesetz und Gesetz und alles Willens ist nur ein Wollen, weil wir eben wollen, und vor dem Willen schweigt die Willensfülle.“ oder wie es in der „Metamorphose der Tiere“ heißt:  
„Doch im Innern scheint ein Geist gewaltig zu zingen,  
Wie er durchdringt den Kreis, Willst du zu schaffen den Formen  
Die der Welt wehen; doch was er beginnt, bestimmt er ergreifen.“  
Unter demselben inneren Gesetz stehen auch die Geben der Goetheschen Dichtung; sie kennzeichnen durch allen Wandel der Verhältnisse die Grundnatur, der sie folgen müssen. „Wie von unsichtbaren Geistern gepfeift“, lauten die Schlussworte in „Dichtung und Wahrheit“, „gehen die Sonnenperle der Zeit mit unserm Schicksal leichtem Waben durch, und Weist nicht ein, als müßte gefahrt die Fingel festhalten und fast nichts hat sich, vom Ewigem her, von Stunde der, die über ungleichenen. Wohin es geht, wer weiß es? Erinnerung er sich doch kaum, woher er kam.“  
Und doch behält der Mensch trotz allem Fröhenes eine wunderbare Größe, weil er ein Teilhaber der Gottheit ist. In allen Geschöpfen und so auch im Menschen lebt nach Spinoza ein Funken göttlichen Lebens. Diesem Gedanken gibt Goethe Ausdruck in den Worten des Baustein:  
„Schad'ner Geist, du gabst, du gabst mit alles,  
Du fährst die Reihe der Lebendigen  
Vor mit vordel und lebst mid meine Brüder  
Im stillen Fluß und Luft und Wasser kennen.  
Nun fährst du mid zur sichern Höhe, zeigst  
Wann dann mit selbst, und meiner Weisheit  
Geheimnisse diese Wunder öffnen sich.“  
Die Gehehe unseres Geistes sind nach Spinozas Lehre die Gehehe unserer Vernunft, die ein Teil der göttlichen Vernunft ist. Deshalb kommt es für uns Menschen darauf an zu verstehen, die in der Weltordnung waltende göttliche Vernunft zu erkennen. Diese oder lehr uns, nur die lebenden Güter der Welt zu schätzen und



# 70 Jahre Norddeutscher Lloyd Bremen

Am 20. Februar 1927 der Norddeutsche Lloyd in Bremen zurück. Die Gesellschaft wurde im Jahre 1857 von Konrad D. S. Meyer begründet. Das verhältnismäßig kleine Unternehmen, nahm sie im Laufe der Jahrzehnte einen so erfreulichen Aufschwung, daß sie schon gegen Ende des vorigen Jahrhunderts zu den größten Reedereien der Welt zählte. Dabei war zu beachten, daß der Norddeutsche Lloyd gegenüber den mit ihm in Wettbewerb stehenden ausländischen Gesellschaften, die sich auf lebendige Handelsbeziehungen stützten, fast ausschließlich auf den Verkehr mit den nördlichen Küstenländern fußte. Im Vordergrund stand der Norddeutsche Lloyd vor dem Wriege an der Spitze aller Schiffsahrtunternehmungen



Oben: Der 1857 erbaute erste Dampfer 'Bremen' des Norddeutschen Lloyd. Unten: Der Dampfer 'Ostfriesland' vom Jahre 1924, der mit 35.000 Brutto-Registertonnen eines der größten Schiffe der deutschen Handelsflotte ist.

der Erde, befragt doch beispielsweise die Zahl der im Jahre 1918 mit seinen Schiffen beförderten Passagiere rund 700.000. Kurz vor Ausbruch des großen Weltkriegers beauftragte sich der Gesellschaftsrat den Norddeutschen Lloyd auf 988 000 Br.-Reg.-Tonnen. Nach dem Friedensschluß sah sich die Gesellschaft nahezu auf den Stand ihres Gründungsjahres zurückgeworfen. Die Verluste des Norddeutschen Lloyd durch den Krieg und infolge der Auslieferung der Flotte, entsprechend den Bestimmungen des Verfalltes Bittans, betrugen sich auf 928 280 Br.-Reg.-Tonnen, so daß dem Unternehmen nach dem Krieg ein Verlust von 928 280 Br.-Reg.-Tonnen zu verzeichnen war. Gegen Ende des Jahres 1925 war aber einschließlich aller Restanten der Schiffstamm, über den der Norddeutsche Lloyd wieder verfügen konnte, bereits wieder auf 618 000 Br.-Reg.-Tonnen gestiegen. Im Jahre 1926 war das nach dem Krieg ausgeführte Bauprogramm zur Ausbesserung gelangt, aber schon im folgenden Jahre ging das Ueberbauprogramm mit erneuter Kraft an den weiteren Ausbau der Flotte heran. Nach vor Ende des Jahres 1926 wurde das Aktienkapital der Gesellschaft wieder auf den Stand des Kapitales von 1914 gebracht, und bald darauf übertrug der Norddeutsche Lloyd die Offentlichkeit mit der Bestellung zweier großer moderner Passagierdampfer für den Hochseehandelsverkehr. Diese beiden Dampfer sind die 'Garrick' und 'Garrard'. Die Offentlichkeit erhebt Fragen, die es ihnen gestattet, den Weg von Bremen nach New York innerhalb von 6 Tagen zurückzulegen. Diese Tatsachen lassen erkennen, daß der Norddeutsche Lloyd den Weg zu seiner Wiederbelebung mit Erfolg beschritten hat. Wägen ihm und dem deutschen Wirtschaftslieben in seiner Gesamtheit eine fröhliche Weiterentwicklung beschieden sein.

## Kautschuk noch nicht transportfähig

Berlin, 16. Februar. Invan Kautschuk, der erst vor einiger Zeit wegen bedrohlicher Verschlechterung seines Lebens aus der Welt entlassen und nach seiner Privatwohnung gebracht worden war, sollte heute wieder in die 'Garrick' zu überführen werden; da man im Hinblick auf die Berufungsverhandlung seines Prozesses eine Kontrolle über seinen Gesundheitszustand ausüben wollte. Die Ärzte und Kriminalbeamten, die ihn mitnehmen wollten, mußten aber unvorbereitete Sache abbrechen, da sich die 'Garrick' nicht in der Lage befindet, den neuen Vertrag des Prozesses zu revidieren.

## Deutschnationale Volkspartei, Volkverein Halle-Saalkreis Vertragskalendar

Hieroben: Sonnabend, den 18. Februar, abends 8 Uhr im Volkshaus Steinbof: Verammlung für alle nationalgerichteten Kreise. Vortrag des Landtagsabgeordneten Max Herrmann über 'Die politische Lage'. Lichtbildvortrag 'Die deutsche Reichswehr' (Gesellschaftlicher Vorkurs).

Zahrgangsvorlesung: Mittwoch, den 23. Februar, abends 8 Uhr im 'Neumarktshaus'. Zur Kenntnis aller Mitglieder sei hier mitgeteilt, daß am Anfang der Verammlung in der Mitte und am Ende in ungenügender Weise mitzulesen: die Stahlhelmkappe und der deutschnationale gemischte Chor. Die Tagesordnung lautet: 1. Zahrgangsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Bericht der Rechnungsprüfer. 4. Entlassung des Vorstandes. 5. Vorstandswahl. 6. Vortrag über die politische und wirtschaftliche Lage. Es wird erwartet, daß wenigstens zur Zahrgangsvorlesung alle Mitglieder erscheinen. Die Mitgliedslisten müssen mitgebracht werden.

Gruppe Süd-West: Freitag, den 25. Februar, nachmittags 4 Uhr Zusammenkunft im 'Volkshaus'. Vortrag über 'Nationalsozialistisches Leben, Wirken und seine Ziele'.

Augenburger: Sonntag, den 27. Februar, von nachmittags 8 Uhr an: 5. Sitzungstag im oberen Saal des Stadtschützenhauses. Musik, Fechtturnen, Turnen, Gorgehänge, Fechtturnen Landtagsabgeordneter Schmidt. Vorkauf der Karten in der Geschäftsstelle, Alte Promenade 10, in der 'Galasschen Zeitung' und bei Frau Schwäger, Gartenstraße 6.

Internationale: Dienstag, den 1. März, abends 8 Uhr politische Verammlung mit Lichtbildvortrag. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Gruppen Nord-Ost und Nord-West: Nächste Gruppenversammlung am Freitag, den 4. März, abends 8 Uhr im 'Kaufhof', Meißnerstraße, Lichtbildvortrag.

Gruppe Süd-Ost: Mittwoch, den 9. März, abends 8 Uhr im 'Schützenhaus', Welfenstraße 10. Deutscher Abend mit anschließendem Tanz. Alle Parteifreunde sind heute schon eingeladen.

Saalkreisgruppen: Insezer Zusammenkünfte im Landesverband Wittebros müssen wegen Krankheit auf 3 Wochen ausfallen.

# Ein polnischer „Fall Hau“

Bunzel bildet der 'Fall Koniker', der in vielen Einzelheiten dem feineren Lebensgefühl der polnischen Gesellschaft entspricht. Der Tatbestand dieses nicht alltäglichen Kriminalfalles ist folgender:

Ein gemischtscholarer Nord, der im Mai des Jahres 1910 in Warschau das größte Aufsehen erregte hatte, wird jetzt wieder an die Offentlichkeit gerückt. Damals wurde der minderjährige Graf Stanislaw Braganowski in einem Warschauer Hofeigenen Quartier auf sein fünfzigstes Lebensjahr erdolcht aufgefunden. Sein Schwager, Graf Wladimir Koniker, eine der besten denkbaren Erscheinungen der Warschauer Gesellschaft, ein eleganter junger Mensch aus besserer Familie, mit den besten Beziehungen, die ihm eine glänzende politische Laufbahn sicherten, Alter ober dreißig, dieser liebevollste Geliebte wurde des Mordes an dem jungen Grafen schuldig befunden und gelang ihm vor Gericht nicht, den Indizienbeweis des Staatsanwaltes zu entkräften, die Geschworenen sprachen ihr Schuld und Koniker

verurteilt hinter Gittermauern.

Jetzt hat er, nach 17jährigem Aufenthalt im Zuchthaus, die Freiheit wiedererlangt. Vor zwei Jahren hat sich seine Frau, die Schwester des Ermordeten, das Leben genommen, sie starb mit dem Worten: 'Er ist unglücklich!'.

Graf Koniker hat mit ungeheurer Energie das Zuchthaus verlassen. Die endlosen Jahre seiner Haft wurden erfüllt von dem Gedanken, seine Unschuld zu beweisen, sich zu rehabilitieren; denn er hat vom ersten Augenblick an nicht aufgehört, zu beteuern, daß er mit dem furchtbaren Fall nicht das Geringste zu tun habe. Koniker als Kautschuk, die während all dieser Jahre in dem Zuchthaus in Ketten und in den Händen hingen, während all dem fortwährend eingehenden Schreien, das sie ohne Ermüdungstentend verdrücken war. Sie mußte ihre luxuriöse Wohnung vermissen. Heute lebt die Gattin mit ihrem Sohn in einem Zimmer des einst hochherzoglichen Apartements, in dem die lebenden Treppe in Ketten und in den Händen hingen, während all dem fortwährend eingehenden Schreien, das sie ohne Ermüdungstentend verdrücken war.

## Cornadokatastrophe in den Südstaaten

New York, 18. Februar. Ein Cornadobahn richtete in Louisiana, Georgia und Mississippi großen Schaden an. 32 Personen wurden getötet, 300 verwundet; besonders schwer beeinträchtigt wurde die Stadt Atlanta.

New York, 19. Februar. Wie zu der Cornadokatastrophe in den Südstaaten gemeldet wird, hat der Sturm, der von Texas kam, zahlreiche Oelfelder und Plantagen vollständig vernichtet, ebenso mehrere Ortschaften. Auch an Kansas gibt kommen Nachrichten über große Sturmverwüstungen.

## Vulkanausbruch am Schwarzen Meer

Berlin, 19. Februar. Nach Mitternachtstunden besagen in Konstantinopel eingetroffene Berichte von Schiffen, daß für erlösende gebaltene vulkanische Sulfur in der Schwarzmeerregion während der Nacht zum Ausbruch gekommen ist. Die vulkanischen Erscheinungen wurden durch den Lavastrom und die Wasserregen immer heftiger. Hunderte von Häusern wurden zerstört und zahlreiche Menschen getötet.

## Großes Erdbeben in Nordafrika

Rom, 19. Februar. Das meteorologische Institut in Palermo meldet die Auslösung eines großen Erdbebens, das in ungefähr 6500 Kilometer Entfernung, nördlich von Tunis, stattfand, fast alle Stunden ununterbrochen wellenförmige Erschütterung von großer Ausdehnung.

## Ein amerikanisches Frachtschiff mit 56 Mann gesunken

New York, 19. Februar. Das amerikanische Frachtschiff 'Giffon' ist im Stillen Ozean mit 56 Mann Besatzung gesunken.

## Großfeuer in Lüneburg

Lüneburg, 18. Februar. In der Neustadtstrasse brach in der vergangenen Nacht ein Feuer aus, durch das sieben Personen in Lebensgefahr gebracht wurden. Das Feuer wurde von einem Wehrdienstlichen durch die Hilfe von zwei anderen Personen unbedeutend durch einen Sprung aus dem Hochparterre auf die Straße erloschen. Zwei in dieser Nacht im feuernden Haus wohnende Mädchen konnten sich mit vieler Mühe über die verfallene Treppe in Sicherheit bringen. Eine Frau, der dieser Wert bereits verlor, klammerte sich in ihrer Todesangst an das Fensterzeug, von wo sie jeden Augenblick abzufallen drohte. Die Feuerwehr konnte die Unglückliche im letzten Augenblick aus ihrer gefahrten Lage befreien.

## Schwechenstein ein Siebzehnjähriger

Berlin, 19. Februar. In einem Vorort von Paris gab ein 17 Jahre alter Mädchen an ihren Vater mehrere Leibesbeschwerden an und verlor ihn später. Sie behauptete, daß ihr Vater, ein Händler, vernachlässigt zu sein, so daß sie am Verhungern war.

Mordverbrechen und Selbstmord. In einem Dörfchen des Kreises Darlehen gerieten zwei Weiberkinder in Streit. Einer der Streitenden holte aus seiner Wohnung einen Revolver und versetzte seinem Gegner in die Schenkel. Darauf lösterte er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf.

Durch Kohlenqualen vergiftet. In dem Dorfe Altrach bei Frankfurt a. O. kamen abends bei einer Witwe 12 Frauen zum Bedauern zusammen. Die Wirtin hatte den Kofen fällig eingekauft und wenn die Wirtin die Frauen besichtigte, bereits nach kurzer Zeit begannen die Anwesenden über Kopfweh und Übelkeit zu klagen. Einige Frauen brachen bewusstlos zusammen. Die erkrankten Frauen wurden sämtlich in das Frankfurter Krankenhaus gebracht. Wie festgestellt wurde, hatten sich in dem Zimmer Kohlenqualen gebildet.

Der Mierkamp in Bayern. Die Brauerinnen von Straubing und Umgebung wehren sich in einer temperamentvollen Umgebung gegen den proklamieren Viererfeld. Dieser wird als ein Werk von Verwegenen und politischen Hebern hingestellt, die nur ein kleines Stückchen hinter sich hätten und zu Unrecht als Vertreter der gesamten Brauerei angesehen werden. Der Viererfeld sei so freiwillig, als die Brauerinnen von Straubing und Umgebung zu einem glücklichen Ausgang die Hand leihen und sich lediglich mit dem Steuerzuschlag von 2 Pfennig je Liter begnügen hätten. Der Kampf gegen die Viererfelderei werde von den Hebern im Streit mit geführt, weil sie fürchteten, die Arbeiter für ihre Arbeit besser entlohnen zu müssen.

Vernichtung eines Rindes. In Ruven wurde der 20jährige Landarbeiter Felix Bernard hingerichtet, der das vierjährige Tochterkind seines Vorgesetzten in eine Schlinge gelockt, beseitigt und ihm dann den Hals durchschnitten hatte. Das Urteil wurde in Anwesenheit des Vaters des Opfers vollzogen.

Die Feiertage der Kaiserlicher Rechtsanwaltschaft Hau, hat jetzt auch Graf Wladimir Koniker mit

## Entwählungen in polnischen Zeitungen

begonnen. Er behauptet, er habe die Nachricht vom Tode seines Schwagers drei Tage nach dem Mord, am 14. Mai 1910, erhalten. Er sei damals mit seiner Frau auf dem Lande gewesen, die Gattin habe sich in einem vorgeschriebenen Stadium der Schwangerschaft befunden. Zwei Jahre lang habe er in der folgenden Zeit nichts von ihm gehört. Am Mittwoch findet das Begräbnis statt. Komme allein. Diesen Zusatz, 'Komme allein' erklärt Graf Koniker aus der Angst der Familie, seine Schwägerin Franz den Erzeugnissen des Begräbnisses auszuweichen. Er bereuete jedoch seine Frau schon vor und nahm sie nach Warschau mit. Unterwegs traf er einen Vater, von dem er erst, wie er behauptet, von der Ermordung seines Schwagers erst erfuhr, der in dem Hofeigenen Quartier worden war, wo Graf Koniker eine Zeitung gemietet hatte.

Der Hauptankläger des Grafen wurde sein Schwägerer, der auf die Frage des Untersuchungsrichters, ob er irgendeinen Verdacht habe, erklärte: 'Ich beschuldige den Grafen Koniker, den Mord begangen, der mir amest, daß er der Schuldige ist, werde ich sofort 20 000 Mark auszahlen. Graf Koniker entwirrt ein grauenvolles Bild des bespottigen Grafen, der ihn mit seinem Tod verfolgte.

Der alte Gegenpart hatte im Jahre der Revolution 1905 die folgende Rede an den Jaren gerichtet: 'Ich wundere mich, daß es Unter Majestät nicht gelingt, der Revolution Herr zu werden. Man müßte ein 7/8 der Bevölkerungslisten jeden Dritten aufhängen und ihn so lange hängen lassen, bis er verrotten. Damit er länger hält und zur Abschreckung müßte man ihn außerdem schwarz anstreichen lassen.' Graf Koniker hält die Ergebnisse, zu denen der Untersuchungsrichter feinerzeit gelangt war, für gefällig. Durch Entfälschung seines hohlerfüllten Schwägerers hat Graf Koniker, der dem Mord, der mit amest, daß er der Schuldige ist, werde ich sofort 20 000 Mark auszahlen. Graf Koniker entwirrt ein grauenvolles Bild des bespottigen Grafen, der ihn mit seinem Tod verfolgte.

## Der Schrank als Diebesfall

Der etwa zwei Jahre lang suchten Einbrecher die Bürodirektoren einer Fabrik in Paris heim. Ein sogenannter Safe wurde von den ungeliebten Gästen wie eine Schindenschleife geöffnet, und daher mußte ein Schrank für die Aufbewahrung der Bücher und von Geld angebracht werden. Das neue Möbelstück bildete eine Herde des Büros. Büchsch in der Farbe, mit netten kupfernen Metallgriffen versehen und auch sonst vollendet gearbeitet, fand der Direktor in der durchsuchenden Bürodirektoren. Der Safe schien, denn der Direktor konnte nicht über sich bringen, auch dieses kleine Stück der Ausstattung durch Unruhe beschädigen zu lassen. Daher wurde in dem Safe kein Geld aufbewahrt, er wurde nicht abgeschlossen, so daß gegebenen Falles Einbrecher ohne irgendwelche Beschädigung des Gerätes sich zu übergeben vermochten, doch er nichts enthielt, was für sie von Wert hätte sein können.

Die fälschende Maßnahme des Direktoriums erwies sich als gut angebracht. Vergangene Woche drangen wieder Einbrecher in die Bürodirektoren ein und durchsuchten alles, natürlich auch den oben erwähnten Schrank. Die Bürodirektoren waren sehr überrascht, denn der Direktor konnte nicht über sich bringen, auch dieses kleine Stück der Ausstattung durch Unruhe beschädigen zu lassen. Daher wurde in dem Safe kein Geld aufbewahrt, er wurde nicht abgeschlossen, so daß gegebenen Falles Einbrecher ohne irgendwelche Beschädigung des Gerätes sich zu übergeben vermochten, doch er nichts enthielt, was für sie von Wert hätte sein können.

## Die Selbstmordstatistik der Reichswehr

Nach amtlicher Mitteilung hat sich die Zahl der Selbstmorde in der Reichswehr im letzten Berichtsjahre (1. Oktober 1925 bis 1. Oktober 1926) um 20 Prozent vermehrt. 1925: 143 Selbstmorde, 1926: 100 Selbstmorde, das sind 0,87 Prozent vom Laufende. Die Selbstmordrate sinkt seit 1925, und man gewinnt den Eindruck, daß mit der Verbessung der wirtschaftlichen Verhältnisse auch die Meinung abnimmt, sich selbst nach dem Leben zu schlagen. Unterliegt nicht vieler Optimisten durch die Beobachtung, daß auch bei den Bürodirektoren, die unter ähnlichen Verhältnissen leben wie die Reichswehr, die eben unter der Meinung ihrer Angehörigen zum Selbstmord litten, die gleiche Besserung zu beobachten ist. In der preussischen Polizei ging die Zahl von 0,92 auf das Laufende im Jahre 1924 auf 0,76 im Jahre 1925 zurück; in österreichischen Meer von 88 Fällen im Jahre 1925 auf 30 Fälle im Jahre 1926. Da die Stärke des österreichischen Meeres noch nicht ein Zehntel der Stärke der Reichswehr beträgt (10 000 zu 115 000), ist die Selbstmordhäufigkeit dort verhältnismäßig größer als in der Reichswehr, was sich aus dem wirtschaftlich unglücklicheren Verhältnisse erklärt.

Englische Diebstahlsfälle. In einem Münchener Kaufhaus bemerkte eine Studentin, der aus der Universitätsgerode ihre wertvolle Mantel gestohlen worden war, die Diebin, ein Kaffierin aus München, und nahm ihn den Mantel ab, ohne die Sache weiter zu verfolgen. Die Kaffierin hatte die Freiheit, am letzten Montag wieder in der Universitätsgerode ergriffen, wo sie von der Fremdbin der gestohlenen Studentin erkannt wurde. Diese ließ nun die Kaffierin verhaften. In ihrem Besitz wurden verschiedene Sachen, wie Güte, Mantel und Joden, gefunden, die von Diebstählen in der Universitätsgerode her stammten.

Zwei internationale Juwelenbände auf dem Potsdamer Platz verhaftet. Kurz nach der Vernehmung eines Juweliers wurden gestern zwei langgestreckte internationale Juwelenbände, Edelstein und Meßbach, in einem Straßenbahnwagen auf dem Potsdamer Platz verhaftet.

Rähe jun. vor Gericht. Herr von Rähe jun. hatte sich am Donnerstag vor dem Schöffengericht Potsdam zu verantworten. Es handelt sich um zwei getrennte Verträge. Im ersten Fall ist Rähe jun. allein der Täter, im zweiten Fall ist er gemeinsam mit dem Klemperer John angeklagt. Im anderen Falle hatte sich von Rähe jun. der Interferenz Richter, der Arbeiter Müller wegen Körperverletzung zu verantworten. Gegen die Rähe abends wurde das Urteil verurteilt. Im ersten Falle wurde von Rähe wegen gefährlicher Körperverletzung zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt, im zweiten Falle wurden die Angeklagten Müller und von Rähe freigesprochen, der Angeklagte Richter wurde zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Altbewähr**  
Karmelitergeist.  
Haus- und Fremdenmittel für alle Zwecke.  
In Apotheken und Drogerien erhältlich.

**Nachruf.**  
Am 15. Februar d. J. verschied nach längerem Leiden unsere langjährige Mitarbeiterin, die Lehrerin i. R.  
**Fräulein Laura Dingel.**

Durch ihre stete Treue, durch ihre Liebe zu den Schülern und durch ihr echt kollegiales Verhalten hat sie sich die Liebe und Verehrung aller und ein dauerndes Gedenken gesichert.  
**Das Lehrerkollegium der Schule I zu Ammendorf.**

**Danksagung.**  
Für die große Liebe und Anteilnahme beim Heimzuge unseres lieben Sohnes und Bruders dankt herzlich im Namen aller Hinterbliebenen  
**Johannes Richter**  
Postinspektor.

**Todesfälle:**  
Wagnermeister a. D. **Otto Trüger**, geboren am 18. 07. 82 Jahre Halle a. S. Beerdigung am 21. 02. 1927, 11 Uhr, Friedhof, Bestattung Friedrichstraße, Halle a. S. Beerdigung Montag am 27. 02. 1927, 11 Uhr, Friedhof, Bestattung Friedrichstraße.

**Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietà“**  
Inhaber: **Max Burk**  
Kleine Steinstraße 4, Fernruf 24998.  
Erd- und Feuerbestattungen, Überführungen, Eigene Automob.-Überführungswagen, Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Vereins a. G. Deutscher Heerd.

Bei **Rheuma** trink' Embeha-Tee, Bestimmt vergeht dann alles Weh! Ein Paket 14 Tage reichend, RM. 3,50 10000 Anerkennung, an Niederlage: **M. Waltsogt Nacht**, Gr. Ulrichstr. 30

**Richard Flemming**  
Halle (Leale) Bräderstr. 10, am Markt Tel. 517

**Paul Schöler's moderne Leihbücherei**  
Dreyhauptstraße 12, gegenüber dem Postamt enthält nur neue saubere Romane bester Schriftsteller und wird durch Neubücher laufend ergänzt. Leihgebühr oder Band die Woche 20 Pfennig.

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

**Für Wöchnerinnen und Säuglinge**

empfehlen wir alle vorkommenden sanitären Artikel nach Vorschrift:  
Gummierter Bettstoffe / Unterlagen und Windelhosen / Mullwindeln Waife und Leibbinden / Bade- und Fleberthermometer / Stechbecken u. Krankentassen / Flaschen, Flaschen-sauger und Bürsten / Milchzucker-Babyseife und Puder usw. usw.  
(Säuglingswagen teilweise)

**C. Klappenbach & Co.**  
Grosse Ulrichstrasse 41.

**Die Tapete**  
in Form und Farbe ein Kunstprodukt / Dieses zeigt meine fertigestellte Mustersammlung 1927/11  
Selbstige steht Interessenten kostenlos zur Verfügung!

**Karl Rapsilber**  
Große Steinstraße 52  
Zitieren Spezial-Haus hiesigen Plazes  
Gegründet 1859, Fernspr. 224 95

**Gegen tödlichen Unfall**  
sowie alle an dem Unfall und Krankheiten versichern sie sich bei der **Allgemeinen Kranken-Versicherungs-Akt.-Ges. in Halle**  
Spitze 23/24 Fernruf 28737.  
Diese Kasse gewährt bei Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung:  
1. Vollständig freie Arztwahl, keine Kasseneinbindung.  
2. Vollständige freie Arznei.  
3. Vollständig freie Kranken-entlassung.  
4. Freie Zuzahlung bei Zahnbehandlung, Brillen, Bruchbinden usw.  
5. Wochenentlohn sowie Operationen.  
6. Ernteein- und Lohnaufschlag.  
7. Alle Unfälle auch solche, die sich auf der Reise ereignen, sind in die Versicherung eingeschlossen.  
8. Honorar Storniert.  
Nachweislich kleinste Schadenergütung.  
Aufsichtsfähig sind gegen die Personen beiderlei Geschlechts bis zu 60 Jahren, zum Beispiel: selbständige Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte, Geschäftsinhaber, Wirte, Handwerker, Landwirte, Händler, Private usw.  
Verlassen Sie unverzüglich Vertreterbesuch.  
**General-Vertreter und Vertreter** gegen hohe Bezüge allerorts gesucht.

**Offizielle Verkaufsstelle**  
**Brunswick-Platten**  
Elektri-„Grammophone“  
Grammophon- und Poliphonplatten  
**A. H. Müller** Hauptgeschäft: Gr. Ulrichstraße 3, Filiale: Lazogger Straße 1a.  
Hauptkataloge und neueste Nachträge kostenlos.

**Schloßbrabe**  
Ein besonderer Genuß für Qualitätsraucher 30 Stück M. 10.-  
Ge. Steinstraße 71, Fernruf 2645  
Filiale Gr. Ulrichstraße 40.

**Persönliche Frauenkleidung**  
in der Heimkunstwerkstätte  
**H. Wehmer**, Brandenburger Str. 12 1/2 Ecke Hohenzollernerstr. Fernruf 29467.

**H. Schneo Nacht**, Gr. Ulrichstr. 30  
Gutek. Spezialgeschäft für gute **Strumpfwaren** und **Trikotagen**.

**Gartenbeifer!**  
Für Anpflanzung von Gärten, Rosenzäunen, lauch. Gehäusen von Obstbäumen bei mäßiger Berechnung empfiehlt sich **8 Hummer, Obergärtner, Decker**, 17, bei W. Wood.

**Damen- und Kindergarderobe**  
mit angereicherter **Warenstrasse 3, 111.**

**Julius Kegel**  
Steinweg 58, i. E. Ecke Fernruf 2454.  
Fachgeschäft für **Musikapparate** **Schallplatten** (einst. Zubehörsachen) **Reparaturen**.

**Reinicke & Andag, liq. Halle**  
Gr. Klausstr. 40, gegenüber der Marktkirche  
**Möbel-Ausverkauf**  
unseres fertigen Warenlagers wegen **Geschäfts-Auflösung** zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
Große Auswahl in Speise-, Herren-, u. Schlafzimmern sow. Einzelmöbeln  
Angemessene Zahlungsbedingungen  
Gekaufte Möbel können noch längere Zeit hier stehen bleiben

**Erziehungsanstalt und Realschule „Jona“**  
I. Senat für Knaben, am Hang des Landratsamtes, Kl. Klassen, Spanisch, wahlweise Prüfung zu Duxin und Pflüchwe 6 sein, Turnen, Sp. I, Schulreisen, Hausarbeiten.  
**Dr. Sommer**

**Taschentücher**, gute Qualitäten, große Auswahl.  
**H. Schneo Nacht**, Gr. Steinstr. 34.

**Arbeitsgemeinschaft für kirchlichen Aufbau**  
Im größten Hörsaal der Universität spricht Generalsup. Prof. D. **Schöttler** über **„Das Weltbild der Technik und das Weltbild der Bibel“**  
Donnerstag, den 24. Februar, 8 Uhr abends, Eintritt 0,50 M.

**Pensionate und Lehranstalten.**  
**Prof. Zanders höhere Privatschule**  
Friedrichstraße 31, Fernruf 2298  
Kleine Klassen-Lehre pensionen  
3 Vorleser  
3 soziale Unterweisung (Vorbereitung zur Oberstufe der U. u. rechnerische Vorbereitung)  
3 Oberstufen u. 2. Prekura ab Ostern 1927  
Sprechzeit vormittags in den Pausen, nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

**Franz Wenner & Sohn**  
Nachführung, Rechts-, Schneemaschinen, Messer, Masch. Sehr. Reibkassenschnitt.  
Poststraße 1, Barfußg. 11

**Friedrichs-Polytechnikum, Cöthen (Anh.)**  
Sächsisches Gewerbe-Hochschule.  
Studienabteilungen:  
1. Maschinentechnik u. Bauingenieurwesen  
2. Elektrotechnik mit den Fachrichtungen: Allgemeine Elektrotechnik, Fernstudien- u. Techn.-sche Chemie mit den Fachrichtungen: Allgemeine technische Chemie, Elektrochemie, Physikalische, Gaschemie, Zuckertechnik  
3. Technologie mit den Fachrichtungen: Höferrwesen, Keramik, Zementtechnik, Glaschemie, Eisenmetallurgie, Papierchemie.  
Vorlesungsverzeichnis kostenlos.

**Landwirtschaftliche Lehranstalten und Oberrealschule zu Helmstedt.**  
a) Landwirtschaftliche Schule (früh, Einz.-Bran.) (Brandb.)  
b) Ackerbau und Winterkultur: 2 bis 3 Halb abt.  
c) Seminar (höhere Lehranstalt) i. prakt. Landwirtschaft  
die Diener u. Wirt. einj. wirt. Vorbildung: Einz.-Bran. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u.





Halle'sche Börse

Zensens uninteressant.

Salz, 19. Februar. Anwertete waren heute eher abgefrachtet. Der Exportaktien lagen nicht einflussig; während Hall Krügerbahn und Niedeck höher notierten, ließen sich die übrigen Aktien nur wenig bewegen.

Table with columns for stock names (e.g., Aden, Adm. Bank, Adm. Bank) and their corresponding prices.

Am Freitag verkehrte notierten Bücking 40 G., Gafar & Sorek 105 B., Garmann 50 G., Panfimpot 65 G., Portland 105 145 G.

Berliner Devisen-Kur.

Table showing exchange rates for various locations including London, New York, and others.

Berliner Börse

Berlin, 19. Februar. Die Commodobörse eröffnete ruhig und uninteressant, um sofort nach Beliebigkeit der ersten Aktienkurse in eine Aufwärtsbewegung einzutreten. Die Exportaktien interessierten sich, nachdem ein Geschäft am Morgen auflosch, einleuchtend gegen Ende der ersten Stunde außerordentlich lebhaft für den Elektroaktienmarkt. Siemens lief mit 293 1/2 ein und hielt sich bald auf 243. Die übrigen Elektroaktien, namentlich die Telegrafentele, gewannen etwa 2 Prozent auf Gerüchte über gute Dividendenausfälligkeiten. Sicherere Bewegungen traten ferner in Bräunungsaktien, Herpor (plus 5 Prozent), bei eine Reihe Aktien bewegten sich, nachdem ein Geschäft am Morgen auflosch, einleuchtend gegen Ende der ersten Stunde außerordentlich lebhaft für den Elektroaktienmarkt.

am. Tagesgeld ca. 3 1/2 bis 5 Proct., Monatsgeld 5 1/2 bis 6 1/2 Proct., Warenmedel mit Großhändler ca. 4 1/2 Proct.

Am 20. Februar in Frankfurt die Hauptmitte in italienischer Bita folgt. Der Kurs konnte sich erheblich befestigen, indem London gegen Mailand mit 111, bis 111,20 ansetzte wurde. Die übrigen fremden Renten zeigten nur unbedeutende Schwankungen.

Leipziger Börse

Table with columns for stock names (e.g., Aden, Adm. Bank, Adm. Bank) and their corresponding prices.

Berlin, 19. Februar. (Freier Verkehr) Santa Sofia 7 1/2, Kammgarn Silberstr. 102 1/2, Plantenort Plag 27, Woland Gummi 3 1/2, Niedeck Pant 164, Wolf Budan 75.

Getreide und Drochute

Halle, 19. Februar. Alte Gerste (für je 1000 Stk). Weizen 257-262, rubig. Roggen 255-263, rubig. Braugerste 240-208, rubig. Wintergerste 230-235, rubig. Futtergerste 195 bis 206, rubig. Soja 200-215, feiner. Mais 100, rubig. (für je 100 Stk). Wintererbsen 60-62, rubig. Futtererbsen 45-50, rubig. Weizen 14,5-15, unverbrennt. 12,90-13,60, unverbrennt. 12,60-13,20, unverbrennt.

Berlin, 19. Februar. Im Produktmarkt kamen heute nur im allgeringsten Ausmaß Abfälle auf. Auslandsdevisen liefen von der ersten Hand etwas billiger auf, besonders befindet aber die zweite Hand fester Verkaufslauf.

Table with columns for commodity names (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and their corresponding prices.

Zucker

Kriegsbeiz, 19. Februar. Bromte Preisierung 34 1/2, April-Preis 35 1/2. Tendenz: ruhig. Zermixpreis influierte auf 30 1/2.

Februar 18,40-18,70, März 18,90-19,10, April 18,90-19,15, Mai 18,90-19,15, Juni 18,40-18,80, Juli 18,40-18,80, August 18,90-19,15, September 18,90-19,10, Oktober 18,90-19,15, Tendenz: ruhig.

Maniller Güterverhältnisse zum 19. Febr. Auftrieb 22 1/2 Binde 1400 622 Bunde, 546 Ccten. 1515 Stk mit Binde. ... Bünde, 688 Ccten. 1400 622 Bunde, 546 Ccten. 1515 Stk mit Binde. ... Bünde, 688 Ccten. 1400 622 Bunde, 546 Ccten. 1515 Stk mit Binde.

Table with columns for commodity names (e.g., Caden, Eudien, Rüge und Rügen) and their corresponding prices.

Schiffahrt. Schiffverkeftr auf der Ost. (Mitgeteilt von der Reederei der Ostschiffahrt, H. G. Galle a. G.) Angelommen am 18. Februar. Einmaliger „Weichsel“ mit Getüdig von Hamburg.

Amerikanische Börsenberichte

Table with columns for city names (e.g., New York, London, Paris) and their corresponding market reports.

Sparkasse Kreisbank des Saalkreises

Fernsprecher 25112 und 26142 (Halle 5436). Fernsprecher 26112 und 25142. Zweigstellen in Artern, Arnstadt, Könnern, Lobau, Witten, Bismarckgraben und Nienberg. Annahme von Sparanlagen auf mündelicher Basis gegen zeitweilige Verzinsung. ... Erladung bankmäßiger Geschäfte.

Berliner Börse vom 19. Februar 1927

(\*) bedeutet exkl. Dividende.

Large table with multiple columns listing various banks and their financial data, including Deutsche Bank, Dresdner Bank, and others.

# Industrie- und Handels-Anzeiger

Bezugsquellen-Nachweis für Industrie, Handel, Gewerbe, Verkehr, Landwirtschaft

## und für das Hallesche Handwerk

Die nachstehenden Firmen halten sich der Bürgerschaft von Halle und Umgegend bestens empfohlen.

<b>ADUHM-INSTITUTE</b> Karl Liebrecht, Leipzigerstr. 14 Eingang Großer Sandberg. Rich. Schneider, Rathaus- str. 8/9. Tel. 25 297.	<b>BRUCH- BANDAGEN</b> P. Hellwig, Barthl. Str. 10. <b>BÜCHSEN- MACHEN</b> W. Uhlig, Leipziger Str. 2. <b>BÜROBEDARF</b> Fr. Müller, Leipziger Straße 29	<b>EISEN- GIEßEREIEN</b> Magdeburg & Werther Paul Hübnerstraße 90-92. Fernsprecher 23 153-38 165. <b>EISENWAREN- WERK- ZEUGE</b> Barthelemy, Inh. K. Schmidt Leipziger Str. 22. Tel. 23977. <b>EISEN- STAHL- BLECH</b> E. E. Achilles Frankstr. 7. Tel. 23800/1.	<b>Glas-, Tafel- u. Spiegel- Grosshandlung</b> W. Krause, Halle a. S., Bräderstraße 11. Tel. 26423. <b>Glasreinigungs- Institut</b> Manhardt, Tel. 24402. <b>Glaser</b> Rich. Reaser, Handstr. 18 Tel. 24 006. (Doppelstr.) <b>Gummi u. Asbest Techn. Gummiwaren</b> Ferd. Debus, Nordl. Große Sielstraße 15. Gustav Steiner, Gr. Steinstr. 21. <b>GLÜTTSCHÜLNE FÜR INDUSTRIE- BEDARF</b> Schmidt & Heise, Königstr. 70. <b>Haararbeiten</b> Zopt-Siebert, Leipziger Str. 23. <b>Holzfaserverwand- und Deckenplatten</b> Dipl.-Ing. O. Kar. Marnecht, 27a <b>Holzdrahtroll- Verdunklungs- einrichtung</b> System-Ingenieur O. Karz Marnecht, 27a. Tel. 23868. <b>Hygienische Bedarfsartikel</b> Gustav Steiner, Gr. Steinstr. 21. <b>Inhalatoren</b> P. Hellwig, Barthl. Str. 10. <b>KLEMPNER- U. INSTA- BATION</b> H. Besser, Gr. Klausstr. 15. A. W. S. m. H. S. a. S. Wittekindsstr. 1. Tel. 29 283.	<b>Klischee- Fabriken</b> Adolf Müller, Köpcke, 11. Tel. 25 955. <b>KOLONIALWAAREN</b> Ludwig Sartin, Fernr. 2201. Leipzigerstr. 50. <b>KOHLEN- HANDLUNGEN</b> Gebr. m. b. H. Leipziger Str. 51. Tel. 24623. Donat & Co., Georgstr. 15. Thomaststraße 28. Tel. 22 022. Glöckner-Kohlenkontor G. m. b. H., verf. Köpcke- straße (Eing. Ecke Hal- lenstraße), 12. 23850, 23991 Paul Heydenreich, Melbom, Lieferung für Clelia Halle. Tel. 22 022. H. Preysner & Co., G. m. b. H. Hauptkontor Magde- burgische Straße 55. Lager- platz Hordorfer Straße 6. <b>Konditoren</b> Konditorei Hohenzollern Inh. Ad. Böving, Gelast. 40. Tel. 11 011. <b>Kunst- und Bau-Schlosserei</b> Gebr. F. Schilling Turmstraße 3. Tel. 21 791. <b>Kunst- Feuerwerke</b> Ernst Pfeiffer & Co., G. m. b. H., Tel. 24077. Silesia-Str. 10. <b>KUNST- SCHNIEDE</b> J. Rau, Lessingstr. 40. Tel. 22 154. <b>Künstliche Glieder</b> Otto Bucher, Forststr. 51. Tel. 24 030 Bendigstr. 6. str. Klinik	<b>MALER</b> <b>Friedrich Grimm</b> Malermeister Gebr. 1899 Fernruf 22090 Pflanzersbühl 26. Schöndorfermeister, Sauerstr. 6. <b>Franz Tag</b> Königsberg 1b. Ausst. sämtl. Malerarbeiten, Tapetieren, Fassadenanstr. Nach Wetzlar, 8. August- str. 18. Tel. 22042. See- & Dampf- schiffahrt, Fender und Blasen- schiffahrt, Tapetierarbeiten. <b>F. W. Wolf</b> Inh. her Rosenstr. 12. Tel. 22 904. Obergäßel 1912. <b>Rob. Wolf</b> Fernr. 1281 Henrietenstr. 12. <b>Wilhelm Zander</b> Nienmeyerstr. 25. Tel. 21 055. <b>Wassermaler</b> J. Rau, Lessingstr. 40. Tel. 22 154. <b>Repschnoiderol u. Reparaturwerkstatt</b> August Karstoh, Barthl. Str. 10, 1. <b>Mikroskop</b> Optisch-Ingenieur Carl Schneider, Gr. Ulrichstr. 45. Gebr. 1981. <b>Mostrich</b> Wilhelm Krahnert & Co. Fischerplan 6. Tel. 21 088. <b>OPTIK</b> R. Fleming, Bräderstr. 16 Tel. 25 127. Optisch-Ingenieur Carl Schneider, Gr. Ulrichstr. 45. Gebr. 1981. <b>Planen u. Zeite</b> Verleihung v. wasserfesten, Wagner- und Selbstkleb- schichten, Zillmann & Lorenz Halle. - Fernruf 25 228. <b>PHOTO- BEDARF</b> H. Mennel, Barthl. Str. 4. Entwerfen - Kopieren. Sämtl. best. Carl Schneider, Gr. Ulrichstr. 45. Gebr. 1981.	<b>Rechen- maschinen</b> P. Müller, Leipziger Straße 29. <b>ROHREN</b> Karl Bormann & Co. De- litzsch-Str. 90. T. 23034, 2251 0. <b>SAUER- STOFF</b> Zillmann & Lorenz, Fernruf 25 228. <b>SCHAUFENWÄGER G. S. T. L. E.</b> Karl Bormann & Co. De- litzsch-Str. 90. T. 23034, 2251 0. <b>SCHWEIßARBEITEN</b> Hallesche Schweißschule, Karlsruh. 16. Tel. 25 228. <b>Schneid- maschinen</b> Fr. Müller, Leipziger Straße 29. Osterwald-Werke, Poststr. 2. <b>SCHUHWAREN</b> <b>Aizak</b> Schuhhandlung, m. b. H., Steinweg 42/47, Ecke Eisenstr. <b>SPEDITION</b> und Möbeltransport Theodor Domann, Ludw.- Wuchererstr. 90. Tel. 22 226. Otto Kestner & Co. Eisenstr. 22. Tel. 22 824. G. Vester, A.-G., Bahnh.- Möbeltransport, Lagerstr. Zillmann & Lorenz, seitl. Spedition, Lager- und Glöcknerstr. <b>Spiseerde</b> Wilhelm Krahnert & Co. Fischerplan 6. Tel. 21 088. <b>Spiegelfabriken</b> Brunner & Brandt, Schwanstr. 13. Tel. 25 228.	<b>STAUB- SAUGER</b> Alb. Kunzmann, Leipzigerstr. 23. <b>STAMPEN</b> Alfred Pfautsch, Nicolaistr. 4. <b>TISCHLEREI MIT KRAFTHEBEL</b> Adolf Brandt, Halle, Brandenburger Str. 2. Tel. 22 219. Gr. Steinstr. 25. Tel. 22 191. <b>TREIBREIEMEN</b> Rud. Donner, Landwehrstr. 23. Richard G. G. G. G. Königstr. 70. Tel. 25 228, 50 454. <b>Töpfer- meister</b> R. Zeboll, Roptl. Str. 19. <b>Versicherungen</b> <b>Städte- Feuersozietät der Provinz Sachsen</b> Ortsdirektion Nr. 6 der Stadt Halle (Saale) Alte Promenade 28. Tel. 26470. <b>WAGN- SCHLIESS- INSTITUTE</b> Hallesche Wagn- u. Schließgesellschaft m. b. H. Tel. 25 228. <b>WAGENFABRIKEN</b> H. Wegand, Kaiserstr. 5. Tel. 24003. <b>Wasserstoff</b> Zillmann & Lorenz, Fernruf 25 228. <b>Zentral- Heizungen</b> Rudolf Weingärtner Zentralheizungen aller Systeme. Warmwasserberechtungen, Heizanlagen und Reparatur. Landwirtschaft. T. 24407.
--	--	---	--	--	--	---	--

**Bekanntmachung.**  
 Die Verteilung der Wähler mit den Nummern von 3761 bis 11 039 (Wahlzettel in gelbem Druck) wird vom 8. März 1927 von 9 Uhr Vormittags an im Rathaus an der Marienkirche & stattfinden.  
 Verteilert werden Zettelchen aller Art: sonstige Gold- und Silberausgaben, ferner Briefe, Geld- und Wertpapiere, Gebührenscheine und getragene Nebenpapiere und beschriebene andere Sachen.  
 Halle (Saale) den 8. Februar 1927. 200 20  
 Rath Verbands der Stadt Halle.



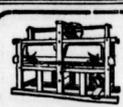
**Dreschmaschine „Badenia“ A. 66**  
 1,6 m breit, mit Selbstentleer- und Sprengvorrichtung, wie neu, vollkommen durchgearbeitet mit neuen Wellen und neuen Lagern, neue Preise von RM. 3500,- zu verkaufen unter günstigen Zahlungsbedingungen. Auf Wunsch bietet auch Lokomobile hierzu äußerst preiswert an.  
**Wilhelm Jäger, Maschinenfabrik für Speicherbau**  
 Halle (Saale) 8771/10



**Continental**  
 Zu beziehen durch:  
**Gebr. Meye**  
 Dampf vulkanisieranstalt  
 und Spezialgeschäft für  
 Autoreifen  
 Halle (Saale)  
 Merseburger Str. 106. Tel. 26125

**Briketts**  
 (M. W., Kraft, Phoenix)  
**Koks**  
 westfälisch. Hüttenkoks  
 sowie Gaskoks  
**Anthrazit**  
 und Anthrazit-Eierbriketts  
 der Zeche Langenbrann  
 liefern jedes Quantum prompt  
**Sachse & Müller**  
 Kohlenhandlung, m. b. H.  
 Hordorfer Straße 1. Fernr. 26 059, 26 045.

**Anschlussgleise**  
 Projektierung - Bauausführung  
 Fabrikation von  
**Weichen - Drehscheiben**  
 Lieferung sämtlicher Gleismaterialien.  
**Friedrich Reckmann,**  
 Halle a. S.  
 Fabrik für Bahnbedarf.  
**Alle Drucksachen für die Industrie**  
 liefert in vornehmer Ausstattung preiswert  
**Otto Thiele.** Buch- u. Kunstdruckerei,  
 Halle a. S., Lessingstr. 21. 61/62

**Glückauf-**  
 Kohlenkontor G. m. b. H.  
**verl. Königstraße 3**  
 (Alter Thüringer Bahnhof)  
 Fernruf 23880 u. 23881  
 prompt frei Haus jede Menge  
**Kohlen-  
Koks  
Briketts**  
 Wir bitten unsere geehrten Leser,  
 bei unseren Injektoren einzukaufen.  
**Polsterarbeiten**  
 übernahm 21/7/18  
**Quinque, Georgrstraße 11.**  
  
 Nur die neuesten  
**Wäschemangeln**  
 bringen Ihnen die  
 höchste Erhaltung.  
 Liste frei (mit  
 bequeme Teilzahlung)  
**Ernst Harschuh**  
 Siegmars - Chemnitz (Lb)



# Werner Spiel Wader

## Vor der Entscheidung

Wader und Sportfreunde — Entscheidungsspiel um die Saalegau-Meisterschaft 1926/27

Einen Großkampf ersten Ranges dürfte am morgigen Tage der 98er Sportplatz bei GutsMuths erleben. Durch die Vorkampfabstimmung des Verbandsspiel gegen die Sportfreunde gegen 98 Wader im Saalegau festsitzend, ist somit ein Entscheidungsspiel nötig.

Zu diesem entscheidenden Kampfe, der nachmittags 8 Uhr an der GutsMuths ränge stattfindet, haben beide Vereine ihre stärkste Aufstellung, wie gestern bereits mitgeteilt, gemeldet. Der Wichtigkeit des Spieles sind sich beide Mannschaften wohl bewußt. Es gilt die höchste Ehre (Saalegau-Meisterschaft) aus den dickjüngsten Meisterschaftsspielen zu erringen. Dem Spiel liegt ein eigenartiger Reiz zugrunde und wurde in den letzten Tagen genügend beachtet.

Die 98er Sportplatz-Anlage muß morgen eine Gemaltprobe bestehen. Auf das Spiel näher eingegangen, erwidert sich, da wir bereits in unserer gestrigen Besprechung das Wichtigste gebracht haben. Wir wünschen dem Spiel einen guten Verlauf und nach Beendigung der 90 Minuten Spielzeit dem wirklich Besseren den Sieg.

Der Gau Nordwestschlesien erteilt den Auftrag, einen seiner besten Spielleiter hierzu zu entsenden.

### D. F. L. Werderburg — Borussia

Die Schwarzten, die erst vergangenen Sonntag gegen Wader ihre Anhänger durch gutes Spiel erfreuten, trugen morgen in der Dornstraße ihr letztes Verbandsspiel gegen D. F. L. Werderburg aus. Mit derselben Aufstellung wie am letzten Sonntag dürfte Borussia den Sieg liefern, obwohl die Dornstraße auf eigenem Blase einen gefährlichen Gegner abgeben. W. F. L., die sich außerdem noch am Tabellenende befinden, werden Anstrengungen machen, das Spiel für sich zu entscheiden, um durch eventuellen Sieg sich einen guten Mittelplatz zu sichern. Das Spiel, das ebenfalls um 8 Uhr beginnt, steht Nilius (Sportplatz).

In der 1b- und Reserve-Klasse finden vier wichtige Treffen und einige Spiele untergeordneter Bedeutung. Neumarkt-Sportklub.

Im enghäligen Weitzer der 1b-Klasse zu sein, benötigen die Weißtallente aus ihren noch ausstehenden Spielen einen Punkt und dürfen sie wohl in der Lage sein, morgen denselben auf eigenem Blase zu holen. Die Gallener, die ihre letzten Spiele sehr unterwiesentlich ausgetragen, werden dem kommenden B-Weitzer kaum gefährlich werden. Wir rechnen mit einem sicheren Sieg für Neumarkt.

Ebenso wichtig wie dieses Treffen dürfte das Spiel Gieselsheim — Breußen-Werberg sein. Gewinnt Breußen-Werberg den Kampf, sind sie zweiter in der Tabelle und haben die Möglichkeit, bei Erhöhung bei in Aussicht genommenen Reiner-Rigo im Entscheidungsspiel mit dem Abstiegskandidaten der 1a-Klasse zusammenzutreffen. Bei der derzeitigen Form der Gieselsheimer muß sich Werberg gehörig kranken, um in Halle siegreich zu sein.

Ein weiteres Spiel findet in Reiburg am 10. S. J. R. Ardeburg — Ammenberg 1910 statt. Hier kämpfen die Beteiligten um einen günstigeren Tabellenplatz.

In der Reserve-Klasse stehen noch folgende Vorrundenspiele aus: S. J. R. Werderburg — Borussia und Favorit des Eintracht.

Die A-Klasse bezieht folgende Spiele: Nietleben gegen Schönbühl; Sandberg — Britta; Galsamünde — Jörbig; Mühlstein gegen Rösen und Wemitz-Weser. Davon sind die wichtigsten und für die Meisterschaft dieser Klasse von ausdagegebender Bedeutung: Nietleben — Schönbühl und Wägen gegen Rösen.

In der B-Klasse spielen: Sportlust L.-Metina; Komot gegen Galdwin; Rost-Wolkenburg; Könnern — Osmünde. Der S. J. R. Favorit hat mit Galdwin 1900 in Galdwin ein Vorrundenspiel vereinbart. Wir sehen in Favorit das Vertrauen, die Saalestädter dortselbst würdig zu vertreten.

## Jugend-Fuß- und Handball

Junioren-Außenspielspiel. — Heute für die Handballer. Am Sonntag steigt um 1.15 Uhr das Junioren-Außenspielspiel auf dem Ober-Blase.

Die Mannschaften stehen wie folgt: A-Mannschaft: Stöcker (98) Müller (98) Wöner (98) Bredt (98) Legner (98) Rühl (Sportplatz) Anaut (98) Wafferscheidt (98) Schuler (98) Gelle (98) Baus (98) Martin (98) Schmidt (98) Bern (98) Keller (98) Mehlhorn (98) Vogts (98) Schlegel (Reiburg) Richter (Sportplatz) Große (98)

B-Mannschaft: Ersatz für A-Mannschaft: Rennies (98); für B-Mannschaft: Bir (98). Wir sind der Meinung, daß die A-Mannschaft kaum so gut aufgestellt ist, wie jene, die 98 spielt. Ein hoher Sieg der A-Mannschaft steht u. E. nicht zu erwarten. Der Sturm verliert an Durchschlagskraft, da Anaut als guter Innenpieler auf fallen Platz gestellt ist. Wafferscheidt hat wohl einen guten Schuß, sonst aber nicht die Fähigkeiten wie Anaut. Die Abwehr ist kaum gestärkt. In der Verteidigung steht auf links der unbedingte beste Verteidiger S. J. R. Wöner kann diesen nicht ersetzen. Richter im Tor steht hinter Große (98) weit zurück. Gerade Große wird in der B-Mannschaft zeigen können, daß er der Beste ist.

Wenn der Sturm der B-Mannschaft sich bald zusammenschließt, sollten diese, bei guter Unterstützung der Juniorenmannschaft, das Tor der A-Mannschaft nicht in Gefahr bringen können. Die Vertreter der Junioren sind dennoch in beiden Mannschaften bereit (außer dem fehlenden Thome (98)).

Ein sehr guter Sport wird geboten werden und ist daher zu empfehlen, sich dieses Spiel anzusehen.

### Verbandsspiele.

Junioren: Favorit I gegen Reiburg I (9 Uhr). Breußen-Werberg I gegen 98-Werderburg I (9 Uhr). Olympia I gegen Wader II (10 Uhr). Sandberg I gegen Wansleben I (1 Uhr).

Vorussia II gegen Favorit II (9 Uhr). 98 II gegen Osmünde I (9.30 Uhr).

Wir erwarten Nieberg, Breußen-Werberg, Sandberg, Favorit II und 98 als Sieger; fallen das Spiel Olympia gegen Wader für offen.

Jugend: 98 I gegen Eintracht I (9 Uhr). Wader I gegen 98 I (9 Uhr). Breußen-Werberg I gegen S. J. R. Werderburg I (10 Uhr). Wader II gegen Reumarkt I (10 Uhr). Wader II gegen 98 II (10 Uhr). Reumarkt I gegen 98 II (10 Uhr).

Hier wird es das schönste Treffen auf dem Waderplatz geben, denn es stehen sich die beiden besten Jugendmannschaften gegenüber. Wir entscheiden uns für 98 I, Wader I, Breußen, 98-Werberg, Reumarkt, 98 II und Bettin.

Andere: 98 I gegen Sportfreunde I (10 Uhr). Wader I gegen Eintracht I (11 Uhr). Wader II gegen 98 II (11 Uhr). 98 II gegen Wansleben I (10 Uhr). 98 III gegen Schönbühl I (11 Uhr). Wader III gegen 98 IV (Sonntag 4 Uhr). Wader IV gegen Sportfreunde II (Sonntag 5 Uhr).

Das interessanteste Spiel steigt auf dem Ober-Blase gegen Sportfreunde. Hier stehen sich zwei äußerst spielerische Mannschaften gegenüber. Wir fallen den Ausgang des Spieles für offen.

### Gesellschaftsspiele.

Junioren: Halle 1910 I gegen Vorussia I (10.30 Uhr). Vorussia muß auf Martin und Keller verzichten, da diese für die Weitzermannschaft gesperrt sind. Dennoch verpricht dieses Treffen interessant zu werden.

1910 II gegen Vorussia II (9 Uhr). Gieselsheim I gegen Sportfreunde II (9.30 Uhr). 98 III gegen Wader IV (11 Uhr).

### Handball.

Jugend: S. J. R. I gegen 98 I (10 Uhr). S. J. R. III gegen Ammenberg II (9 Uhr). Vorussia I gegen 98-Werberg I (10 Uhr). 98-Werberg II gegen Reumarkt I (10 Uhr). Ammenberg I, S. J. R. I gegen Wader I (11 Uhr). S. J. R. II gegen Wader II (11.40 Uhr). Dölan I gegen Vorussia I (10.30 Uhr). Dölan II gegen Vorussia II (11.15 Uhr).

## Belucht am Sonntag

98er Platz (GutsMuthsstraße) 8 Uhr nachm. Wader I — Sportfreunde I Entscheidungsspiel um die Meisterschaft des Saalegaues

98er Platz (GutsMuthsstraße) 1.30 Uhr nachm. 98 I — Sport-Wgg.-Leipzig Liga-Handball-Spiel.

## Handball der Sportler

Verbands-Spiel. — Sp. S. Leipzig in Halle. Die Verbandsspiele gehen zu Ende und das Interesse wendet sich mehr den Gesellschaftsspielen und den am 6. März beginnenden Verbandsmeisterschaftsspielen zu.

Am Sonntag werden noch zwei Verbandsspiele der 1. Klasse nachgespielt. Um 1.30 Uhr werden sich auf dem Waderplatz Wader und S. J. R.

im Wiederholungs-Spiel gegenüber stehen. Das erste Spiel hatte der S. J. R. 6:1 gewonnen. Demnach hat Wader durch seine Führung zu verzeichnen hätte. Aus diesen Gründen halten wir einen Sieg Waders für wahrscheinlich. Bei beide Mannschaften geht es um Verbesserung der Tabellenposition, so daß immerhin ein spannender Kampf zu sehen sein wird.

Um 8 Uhr hat 98 den S. J. R. Werderburg am Zoo als Gast. Am ersten Spiel in Werderburg blieb 98 nur knapp 2:3 siegreich. Diesmal wird der S. J. R. Werderburg nicht wieder so glimpflich davonkommen. Trotz allem dürfen wir erwarten, daß beide Mannschaften den Sieg erringen können und eine Niederlage einstecken müssen. Der gute Sturm der 98er mit dem wurgewaltigen Fischer und Schröder wird für die nötigen Tore Sorge tragen. Schiedsrichter ist Hampel (S. J. R. Werderburg).

Auf dem 98er Platz eröffnet der S. J. R. 98 die Reihe seiner abgeklärten Freundschaftsspiele mit einem Treffen S. J. R. 98 gegen Sportvereinsliga Leipzig.

Die Gäste spielen zu Hause eine beachtliche Rolle in der 1. Klasse. In letzter Zeit hat die Elf durch vorgenommene Einstellung jüngerer Kräfte erheblich gewonnen. Die erzielten Resultate der letzten Verbandsspiele gegen W. F. L. 2:1, 1:2 und Spielvereinigung 3:2 beweisen nur Genüge die Kampfkraft und das Können der Schönefelder. Der S. J. R. 98 wird daher alle Mühe haben, sich erfolgreich durchzusetzen. 98 stellt seine in den Verbandsspielen zu erzielende Mannschaft auf: Baumert; Bauer, Sauer, Seidel, Dietrich, Sommerfeld; Hanzsch, Kuhlmann, Proff, Sparzke, Bringeau. Auf das Ergebnis darf man gespannt sein, umso mehr, da auch die Gäste ihre höchste Leistung erbracht haben. Somit ist ein Wahrsatz zu einem Vergleich zwischen der Spielstärke des Saalegaues und Vorweidhaffens gegeben. Beginn des Spieles: 14 Uhr. Schiedsrichter Oswald (S. J. R. 98).

Drei Spiele werden in der 1. Klasse vor sich gehen: 10.30 Uhr: Sportfreunde gegen Sana 20. 11.30 Uhr: Ammenberg gegen Biederden. 11 Uhr: Sportfreunde gegen Halle 1910.

Durch den Sieg über Hibernien hat sich Sportfreunde an 2. Stelle hinter Wägen gesetzt. Soll diese Position gehalten werden, muß die Elf gegen Sana 20 gewinnen, noch nach dem 8:3 der Herbstrunde noch gar nicht sicher erscheint. Hibernien dürfte in Ammenberg und Sportbröder über Halle 1910 siegreich bleiben.

Weiter spielen noch: Borussia II gegen S. J. R. III. 1926 II gegen S. J. R. 98 IV. Eintracht II gegen S. J. R. Werderburg II. Eintracht I gegen Eintracht II.

Von den Damen spielen: Breußen-Werberg gegen Sandhölz. 98-Werberg gegen Reumarkt. Favorit gegen Galdwin. Halle 1910 gegen Gieselsheim. Vorussia II gegen Eintracht.

Eine alle Rindspieberspflichtung wird in Magdeburg Borussia-Galle gegen Komot-Werberg

im Kampfe stehen. Obwohl Borussia ohne Freid, die Reife anzuerkennen muß, erwartet man dennoch ein erfolgreiches Abschieden. Gedächtnis mit der neuen Gaumeisterwürde werden die Damen des S. J. R. 98 in Wägersleben verleben, in einem Refektorium erfolgreich zu bestehen. Wir hoffen und wünschen, daß dem Gaumeister ein voller Erfolg beschieden sein möge.

### Höden

Vom letzten Sonntag ist noch das Verlußspiel bei 98 I nachzutragen, mit 1:7 wurden die Gallener geschlagen gezeichnet. Unvollständige Mannschaft der 98er ist der Grund der Niederlage, nicht aber eine Entscheidungsspiel.

Morgen findet um 9.30 Uhr wieder auf eigenem Blase gegen 98-Werberg 8 Uhr nachmittags. Hier wird 98 wohl in voller Besetzung antreten und der Ausgang des Treffens kann dann auf Gales Gunsten verlaufen, 98 hat leider viel verloren. Außerdem spielen noch der Damen-Volleyball-Club auf dem Unterblase gegen R. u. M. 06, den höchsten Gegner von 98 Damen. Das nächste entscheidende Spiel der Gäste wird ihnen sicher den Sieg bringen. Die Damen vom S. J. R. 98 haben ein Spiel mit S. J. R. Leipzig abgegeschlossen, und werden hoffentlich die Niederlage vom Herbst weinlassen. Die I. Herren-Elf der 98er stellt ebenfalls auswärts und tritt gegen Selzer Volleyball-Club an. Nach den Erfahrungen der Linierer zu rechnen, mitteilen sie gewinnen, es sei denn, die Mannschaft wird durch Wägen geschwächt. Trotz allem sollte das Ergebnis immer frapp bleiben. Die Jugend vom S. J. R. spielt in Wägersleben gegen die gleiche Elf von Gieselsheim-Gellert.

Schwarz-Wägen eröffnet seinen Spielbetrieb erst nächsten Sonntag wieder.

## Aus der Deutschen Turnerschaft!

### Handball

Nach einem an Spielen armen Sonntag folgt morgen ein Tag mit nur wenigen Pflicht-, aber umfangreicher Freundschaftsspielen. Alle drei hiesigen Meisterschaften sind beschäftigt und haben sich ausdrückliche Ehre verschafft.

Am Sonntag spielen auf der GutsMuthsstraße empfangt die S. J. R. Meisterschaft. Die zehn Meisterschaften (Meisterschaft). Der Beginn dieses Spieles ist auf 8.30 Uhr nachmittags festgesetzt. Der S. J. R. steht hier vor einer schweren Aufgabe und muß alles aufbieten, wenn er unsere Wasserfälle würdig vertreten will. Ein weiteres Freundschaftsspiel steigt auf dem Unterblase gegen die Bielefelder.

S. J. R. (Weitzer) und S. J. R. W. Wägen I heißen hier die Gegner. Den Wägenern gelang es überlegen vor einigen Wochen, die Wägenen zu schlagen. Der S. J. R. Wägen muß darauf, diese Niederlage wieder wettzumachen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird ihnen dieses auch gelingen. Wägen I ist kein zu unterschätzender Gegner und hat mit Recht die Gruppenmeisterschaft errungen. Der Anfang dieses Spieles ist auf 2.30 Uhr festgelegt.

Als letztes findet noch das Spiel zwischen S. J. R. (Weitzer) u. S. J. R. Wägen II statt. Die Weitzer spielen hier gegen die ersten Klasse und leistungsfähigster Kandidat auf die Meisterschaft. Es gelang ihnen im Jahre 1926, die Weitzerler Stadtsportvereinsmannschaft gegen die Weitzerlermannschaft zu gewinnen. Kommen sie mit ihrer stärksten Mannschaft, so wird der S. J. R. wohl das Nachsehen haben. Zeigen die Gallener die Leistungen wie am Sonntag gegen S. J. R. Wägen I, so ist es möglich, daß sie auch bei Schiedsrichter mit einer Überlegenheit heimkehren müssen. Auf alle Fälle aber wird sich ein heifer Kampf um den Sieg entzweien. Nachmittags um 8 Uhr gibt der Schrift den Ball für dieses Spiel auf dem Sportplatz an der Felsenstraße frei.

Am weiteren Spielen finden statt: I. Klasse: S. J. R. I — S. J. R. I; Gieselsheim I — Nietleben I — Böhmi I. II. Klasse: S. J. R. II — S. J. R. II; Dietrich I — Wägen I — S. J. R. II; S. J. R. II — Cröllitz I; Wägen I — Wägen II.

Jugend: Ammenberg I — S. J. R. I; Nietleben I — Politz; Wägen I — S. J. R. II — S. J. R. I; Dietrich I — S. J. R. I; Wägen I — Wägen II; S. J. R. I — S. J. R. I.

## Wintersport-Wetterdienst

Breden: Schneefall, 11 Grad Ralte, 120 Jim. Schnee, 3 Jim. neu. Schneefall: Schneefall, 7 Grad Ralte, 25 Jim. Schnee, 3 Jim. neu. etwas verweht; in höheren Lagen 15 Jim. Schnee, Sportplatzhöhe ausgerechnet.

Gieb: Bewölkt, 7 Grad Ralte, 10 Jim. Schnee, fast verweht, SW und Nebel sehr aus.

Schönefeld: Schneefall, 8 Grad Ralte, 20 Jim. Schnee, 3 Jim. neu, verweht, SW und Nebel sehr aus.

Wägen: Schneefall, 8 Grad Ralte, 20 Jim. Schnee, 3 Jim. neu, verweht, SW und Nebel sehr aus.

Schönefeld: Schneefall, 8 Grad Ralte, 20 Jim. Schnee, 3 Jim. neu, verweht, SW und Nebel sehr aus.

Schönefeld: Schneefall, 8 Grad Ralte, 20 Jim. Schnee, 3 Jim. neu, verweht, SW und Nebel sehr aus.

Schönefeld: Schneefall, 8 Grad Ralte, 20 Jim. Schnee, 3 Jim. neu, verweht, SW und Nebel sehr aus.

Schönefeld: Schneefall, 8 Grad Ralte, 20 Jim. Schnee, 3 Jim. neu, verweht, SW und Nebel sehr aus.

Schönefeld: Schneefall, 8 Grad Ralte, 20 Jim. Schnee, 3 Jim. neu, verweht, SW und Nebel sehr aus.

Schönefeld: Schneefall, 8 Grad Ralte, 20 Jim. Schnee, 3 Jim. neu, verweht, SW und Nebel sehr aus.

Schönefeld: Schneefall, 8 Grad Ralte, 20 Jim. Schnee, 3 Jim. neu, verweht, SW und Nebel sehr aus.

Schönefeld: Schneefall, 8 Grad Ralte, 20 Jim. Schnee, 3 Jim. neu, verweht, SW und Nebel sehr aus.

Schönefeld: Schneefall, 8 Grad Ralte, 20 Jim. Schnee, 3 Jim. neu, verweht, SW und Nebel sehr aus.





### Das Kirchenkonzert

Skizze von Otto Anthes.

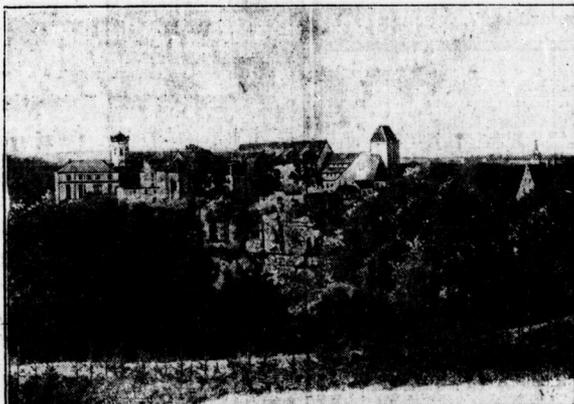
An der Marienkirche zu Halle war vor vielen Jahren ein Künstler angestellt mit Namen Gumbertmann, der war so fromm, daß es gar nicht auszulagen ist. Weit fröhlicher noch dürfte er sich als die Pastoren. Ihre Verehrung umzog er stets einer scharfen Beurteilung, und auch an ihrem Leben und Treenen hatte er manchmal auszulegen. Dies alles aber vollzog sich nur in der Tiefe seiner Brust, ohne daß er je ein Wort davon vernehmen ließ, und auch als er erfuhr, daß die Pastoren ihre Kirche zu einem großen geistlichen Konzert hergeben hätten, das der Weltberühmte Chor zu veranstalten gedachte, verschloß er sein Gutes in der inneren Ferne. Da die Vorbereitungen kamen, öffnete er ihnen seiner Pflicht wegen, was die Zeit, dann aber wandte er sich und ging weit ins Freie hinaus, um nicht den Vätern ihres unheiligen Zuns zu hören. Die aber ließen sich das nicht weiter anfechten und erledigten an der Turmseite vor der Orgel ein mächtiges

„Aber, lieber Mann,“ sang es ihm in stehenden Tönen entgegen, „das dauert ja viel zu lange. Das Konzert kann jeden Augenblick anfangen.“  
Gumbertmanns Augen runden sich zu unnatürlich großen Kreisen, da er zu verstehen begann.  
„Ich kann doch nicht selbst?“ flammelte er.  
„Warum denn nicht?“ hörte er flöten. „Sind Sie verheiratet?“  
„Ja,“ gab er zögernd zur Antwort.  
„Na, dann also machen Sie keine Geschichten,“ kam es nun beschleunigt aus dem umherstehenden Mund. „Und schnell! Ich kann sonst nicht fingen.“  
Und das Beste sagte sie zu drohend, daß es selbst Gumbertmann wie die Anfangsigung eines Unheils klang. Er war sich dunkel bewußt, daß es keine Schmach war, die ein großes Unglück verhüten sollte; aber er fühlte auch, daß er dieser Schmach nicht entgegen würde. Inzwischen hatte die Sängerin auch schon den Fuß auf einen Stuhl gestellt und mit einem Raufen, das ihm

### Torgau

Ein heutiges Städtchen von Karl Demmel.  
Mit seinem bekannten Dächergerüst am Elbeufer hingestreckt ist Torgau wie aus einem alten Städtebuch hingestellt. Das Alter liegt wie Wälder im Straßenrausch, das Alter des Liebes, die Jahre des Alters, das Alter der Trübsal aller Festungsläden das Schicksal des Alters, das Alter eines künftigen Amtes selbst.  
Ja, das Alter der Stadt! Von alter Weidenberghaus plauscht es zu meinen. Vor allen Dingen wohl der Name der Stadt selbst. Ein Historienforscher weiß es nach uralten Quellen noch „Lutowe“ zu nennen. Lutowe war gleich „Leuchte“. Leuchte, die vornehmste Stadt des Landes. Auch von „Torgbergt“ ist einmal die Rede. Dieser Name ist, wie man wohl richtig annimmt, auf einen Berg des fränkischen Fürstentums zurückzuführen. Weitere Namen sind noch „Torgaria“, „Togaria“, „Teron“, mit letzteren Namen sollen sich die ehemaligen Herren der Stadt geschrieben haben.

### Die Jugendburg Hohnstein in der Sächsischen Schweiz



Belastungsart.



Eine ehemalige Gefangenenzelle, die mit den einfachsten Mitteln zu einem vorbildlichen Schlafraum für die jugendlichen Wandere erbaut wurde.

Die Jugendburg Hohnstein in der Sächsischen Schweiz, die einstmals als Strafhaft und Weibergefängnis diente, wurde dem Jugendbergschutze des sächsischen Staat zur Verfügung gestellt. Sie wurde unter leitfähriger Mitwirkung vieler beachtlicher Stellen zu einer muttergütigen Jugendburg ausgebaut. Wie sehr sie ihren Zweck als Heimstätte der Jugend erfüllt, beweist die Lebensnachtsziffer des Jahres 1928, die mehr als 40.000 beträgt.

Volagerheit, auf dem außer dem Chor auch noch ein Orchester Platz finden sollte. Denn es war ein ganz großes Konzert beabsichtigt, zu dem man auch eine überaus berühmte Sängerin aus Berlin gewonnen hatte. Sie war so berüchtigt, daß ihr Name sogar an Gumbertmanns Ohr gedrungen war. Er wußte, daß sie für gewöhnlich auf dem Theater sang und daß sie in England, in Rußland und in Amerika gefeiert worden war. Aber das alles machte für ihn die Sache nur schlimmer, und er löste der Aufführung mit einem aus Grauen und Schreckenverwehten Gemüht entgegen. Denn das die Entweihung seiner Kirche irgend ein Unheil zur Folge haben würde, war ihm sicher.

Trotzdem, und obgleich ihm seine Dilettantentum als Führer von bescheidenen Lobbedienern abgenommen waren, war er am Abend des Konzerts in der Kirche erschienen und hielt sich hinter der Orgel in der Höhe der Turmstufe, die als Sängerzimmer eingerichtet war. Kurz vor dem Beginn der Aufführung kam von mehreren Seiten im Halbdunkel gelehrt, ein langes und umfangreiches, ganz und gar in Seltsam geformtes Instrument, das mehrere Stiege heraus und sagte, laum das es in die Tür getreten war. „Ja, dank Ihnen, meine Herren. Lassen Sie mich, bitte, jetzt allein! Der Herr Musikdirektor holt mich ab, wenn es so weit ist.“

Die Herren gingen, und Gumbertmann kam, ganz und gar wider Willen gelehrt, dem wunderbaren Klang dieser Stimme nach, vergaß er es nie, dem Namen zu haben glaubte. Er wehrte sich vergeblich gegen den Jubel, der davon ausging; aber er konnte nicht verhindern, daß sich in seine heilige Entrüstung eine andere, fremde Empfindung einbrachte, die er bei sich selbst unheimlich schellen mußte, aber nicht benennen konnte. Später er so mit sich selber ganz öffnete die Tür des Sängerzimmers wieder, und in der Stille erschien ein prunkvoll frisiertes Weibchen, der sich spähend nach allen Seiten umsah. Gleich darauf sagte die Stimme von vorn mit demselben tiefen, warmen Klang: „Guter Mann, kommen Sie doch einmal her! — Gumbertmann trat ängstlich näher. Aber da die Gefühlsregung wieder ins Dämmer zurückgedrängt war, so mußte er ihr wohl oder übel bis in den Türschwelle folgen. Da hatte er nun einen Anblick, vor dem er schier in die Erde hätte sinken mögen. Es war vielleicht in Wirklichkeit gar nicht so schrecklich. Aber Gumbertmanns unermessliche Augen weideten sich in nachdenklichen Grauen. Schon die mächtigen Schmuckstücke Arme, die jeder Hülle entschleiden, machten auf ihn den Eindruck eines ungeheuerlichen Raffines. Es war aber sonst noch das und jenes ungeschickt zu sehen, was man in Gumbertmanns Heimgärtchen Welt so, als sei es überhaupt nicht vorhanden, zu bergen pflegte. Und während er so stand und im Inneren allernachschauen mußte, was er nicht schauen wollte, sang ihm die wunderbare Stimme an: „Aber sind Sie, guter Mann? — Ach, das ist die Stimme, die ich liebe.“ „Ach, das ist die Stimme, die ich liebe.“ „Ach, das ist die Stimme, die ich liebe.“ „Ach, das ist die Stimme, die ich liebe.“ „Ach, das ist die Stimme, die ich liebe.“

wie fernes Lachen des Döllentroms erklang, das Leid hoch über die Arme emporgriff. Was er da an selbigem und buntenbänderntem Geheißnis zu sehen bekam, war das Aeußerste, was seine Seele aufzunehmen imstande war.

Dann ergriff, als er wieder drängen war, kam es mit voller Macht über ihn, was ihm wiederfahren war: daß er als Mann mitleidig, als Fremder beleidigt, als Künstler mißbraucht worden war. Und sein aufgewühltes Wesen war alle Wünsche der Verdammnis auf das fremde Unglück in Haut und Seide, das in den Fäden seiner Kirche und seines Vorgesangs eingeschoben war. Aber immer vernahm er doch seinen Ton der herrlichen Stimmen, der wie frommes Giesensäulen fern hinter seinen Rücken hallte.

Dies war es auch, was ihn zwang, hinter der Sängerin her in die Kirche zu schleichen, als sie nun vorn auf das Gerüst trat. In einem Winkel seitlich der Orgel hockte er und lauschte, höflich Gemühten und dennoch voll verbrannten Verlangens, dem Orchester zuzuhören. Und ganz empor und streckte sich in unmenneberem Hochgefühl, als nun die bekannte Stimme einsetzte und den weiten Raum mit süßemaligem Wohlklang erfüllte. Von den zauberischen Tönen getragen, schwebten die frommen Worte unter den Gewölbden hin wie leuchtende Engel in langweiligen Gewändern, und alles, was er je im Mann seiner Kirche an gottesfürchtigen und gottfrommen Schauern empfunden hatte, stand in ihm auf, erhebt, erneut, zu einer himmlischen Verklärung erhoben, wie er sie nicht in träumerischer Ahnung je gefühlt. Vergessen war das weisheitsreiche Ziel, die selbige Verklärung der Seele; was übrig blieb, war ein Gelang der Höhen, in dem alles Menschliche erlöschen mußte.

Wie in einem ängstlich tiefen Traum befangen, schlich er zur Turmstufe zurück, als das Konzert zu Ende war. Er sah die Sängerin wiederkehren, die Herren mit den Spindeln kommen, er hörte, wie sie jene mit begeisterten Vorsprüchen begrüßten, und er stand mit angehaltenem Atem zur Seite, als das wiederum ganz in Seltsam geformtes, lange und umfangreiche Gemüht im Chor der Männer zur Stiege schritt.  
Da aber — sie war schon auf dem ersten Stufen — fluchte die Sängerin, machte einen Anblick halt und legte um. Sie hatte Gumbertmann erblickt, kam zu ihm hin und verurteilte, ihm ein Gebührend in die Hand zu stecken. Er aber wich zurück.  
„O!“ sagte er nur.

Die Sängerin lächelte ein wenig verlegen. Dann aber sagte sie sich schnell, drückte Gumbertmann die Hand und sagte: „Dann seien Sie recht herzlich dankbar!“

Er hielt die Hand fest, vermochte aber kein Wort zu sagen. — Und die Sängerin, in einer schelmisch kopfschüttelnden Erinnerung, sagte hinzu: „Aber sind ja alle Menschen, nicht wahr?“

„Nein!“ rief Gumbertmann hervor.  
„Wieso?“ fragte sie belustigt.

„Nicht immer“, hatterte er. „Wer so singt! —“  
Dann stochte ihm wiederum das Wort in der Seele. Er bewegte sich dann über ihre Hand und küßte sie. Was er noch nie in seinem Leben getan hatte; auch nicht gedacht, daß er es je tun konnte.

Die Sängerin blieb noch ein Weile, dann folgte sie langsam und gedankenvoll den Herren, die an der Stiege auf sie warteten. Und noch lange, als sie schon im Wogen sah und zum Restmaß in den Gehöft fuhr, lag ein glücklicher Schein auf ihrem schönen Gesicht.

Die Weiden haben der Stadt wirklich durch ihre heimtückischen Fälle viel zu schaffen gemacht. Es wird weiter erzählt, daß Wittefeld schon im Jahre 785 die christliche Religion nach Torgau brachte. Anno 801 waren die Ungarn darin und verwühten es. 884 wird das erste Mal von einer Befestigung der Stadt gesprochen, 1049 wurde Torgau zum Bistum Torgau gefestigt. Auch die Weiden litten die Torgauer Bürger nicht viel zur Ruhe kommen.  
1297 wurde die Stadt durch Artztrogewald eingeschloß und 1319 eroberte sie dann Waldemar von Brandenburg. Torgau war von jeher als Liebergang und Stützpunkt an der Elbe begehrt gewesen. Im Dreißigjährigen Kriege hatten die Schweden Torgau noch einmal eingenommen. 1681 erlitt es dann fast nur in seinen Grundmauern.

In den früheren Jahrhunderten war zunächst der zwei heutigen, nur eine Brücke vorhanden. Es wird berichtet, daß 1842 eine prächtige Brücke vom Hofmeister weggerissen wurde. Später erbaute dann die Herren von Torgau eine solche aus Stein. Eine vier der alten, vielmehrigen Stadt ist das „Schloß Gartenfeld“, das, auf einen Hügel erbaut, ehemals als Residenz der sächsischen Kurfürsten galt.

Von weiteren Bauten in Torgau sind noch besonders zu erwähnen: Das aus dem 16. Jahrhundert stammende Rathaus, dessen Renaissance-Erker eine eigenartige Schönheit ist. Von den Kirchen ist die „Marienkirche“ deshalb besonders interessant, da in ihr das Grabmal von Luthers Ehefrau Katharina von Sors ist. Auch die Kanzel stellt den Kunstreichtum ebenso wie die Bronzeplatte des Grabmals der Söhne von Weidenburg, die allem Ansehen nach aus der Rührgarden Nürnbergerg Erbscheuwerkstatt stammt. Auch von Lucas Cranach befindet sich das bekannte Gemälde der 14 Nothelfer hier.

Die Stadt selbst hat in ihrem Innern noch den alten Charakter bewahrt. So ist der Marktplatz mit seinen hohen Giebelhäusern eine Zierde deutscher Städtearchitektur. Alle kaufmännisch hervorragende Privatbauten sind noch in der Leipziger, Breiten- und Schloßstraße anzutreffen. Dieses ehemalige alte Torgau war wenigstens und behand nur aus wenigen Gassen. Darunter waren die „Schloßgasse“ gefestigt. Torgau und seine Freunde haben in dieser Stadt 1590 die Torgauer Artikel verfaßt. 1576 erfolgte in der alten Elbstadt die Veröffentlichung des „Torgauer Buches“, die auch „Konkordienformel“ genannt wird. So hat Torgau in der protestantischen Kirchengeschichte eine große Rolle gespielt.

Torgau ist auch der Geburtsort des Kurfürsten Friedrich des Weßen und Johann Friedrichs. Am März 1688 wurde hier der sogenannte „Torgauer Bund“ eingeleitet, durch den die katholischen Stände und Wäuren gefestigt. Torgau und seine Freunde haben in dieser Stadt 1590 die Torgauer Artikel verfaßt. 1576 erfolgte in der alten Elbstadt die Veröffentlichung des „Torgauer Buches“, die auch „Konkordienformel“ genannt wird. So hat Torgau in der protestantischen Kirchengeschichte eine große Rolle gespielt.

In den napoleonischen Kriegen hatte die Stadt auch schwere Zeiten zu empfangen. 1811 wurde Torgau von dem Kaiser Napoleon, der diesen mächtigen strategischen Punkt wohl erkannt hatte, besetzt. Franzosen belagerte in den Preussenkriegen die Festung drei Monate hindurch und zwang sie auf die Arnie. 1815 kam dann Torgau endgültig an Preußen.

So raunt es reich an Geschichte um die Grenzen der treuhalten ehemaligen kurfürstlichen Residenzstadt.

# Mitteldeutscher Rundfunk.

## Halle und der Rundfunk

Halle hat nunmehr auch Anschluss an die Rundfunkstationen bekommen; wenn auch das Verfahren vorläufig noch etwas unvollständig ist und vor allem der Erweiterung bedarf, so ist damit doch ein Anfang gemacht. Die Firma H. Witter & Co. hat in Verbindung mit der Leitung in Dresden das Problem, auch Halle im Rundfunkbereich zu lösen, gelöst.

Es ist zwar noch etwas schwierig; durch ein telephonisches Kabel wird ein Gespräch, das in ein Telefonnetz gefahren wird, dem Empfänger wieder zugeführt; hier treten Verzerrungen in Tätigkeit, die es ermöglichen, die Vorträge, die in Halle gehalten werden, in das Wirkungsbereich des Leipziger Senders auszuweiten. Man beschränkt sich vorläufig auf Vorträge. Musikalische Darbietungen werden noch an technischen Schwierigkeiten, auf diesem Punkt sind Hochfrequenznetze notwendig, für die ein größerer Mastenaufwand aufzubringen wäre. Halle hat aber auch im Rundfunk nun den Anschluss an die Außenwelt erreicht, und das ist zu begrüßen.

Außer identischen Sendestellen verfügt Halle nun noch über einen Sendebereich, der die benachbarte Rundfunkzeitung, die damit verbunden ist.

Welche Stellung nimmt Halle nun sonst noch im Radiobereich ein? Durch die

Defektorparate, die bei verhältnismäßig geringem Aufwande bei der geringsten Lage Halle neuen Anforderungen genügen, ist das Verbreitungsgebiet des Mitteldeutschen wesentlich vergrößert worden.

Interessant ist die Statistik über die Aufnahme des Rundfunks im Jahre 1926. Danach betrug die Zahl der Apparate im Gebiet des Leipziger Senders, also Halle, Leipzig, Magdeburg, Braunschweig, Erfurt und Chemnitz:

Monat	Zahl
1. April	194 064
1. Mai	198 996
1. Juni	191 428
1. Juli	198 944
1. August	190 908
1. September	195 298
1. Oktober	198 841
1. November	194 074
1. Dezember	196 890
1927	
am 1. Januar	188 814
1. Februar	167 814

Am Reiche betrug die Gesamtzahl am 1. Februar 1927 1 406 327. Dahin entfallen allein an Rundfunk im Monat Januar — eine Folge des Weihnachtsfestes — 89 708 Stück.

Trotz der Schwierigkeiten, die die Anlage von Hochfrequenz oft macht, liegt

im Verbreitungsgebiet Leipzig als eine Steigerung von 30 % im Jahre

vor. Eine Verordnung des Ministers für Volkswirtschaft mitteilt jetzt etwas die polizeilichen Verfügungen, die zu erfüllen werden, wenn man eine Antenne errichten wollte. Gewisse Schwierigkeiten machen auch manchmal die Hausbesitzer, die für die Dächer fürchten, wenn Hochfrequenz errichtet werden — was allerdings nur bei unachtsamer Ausführung eine gewisse Bedenken hätte. Einen wesentlich größeren Genuss als ein Defektorparat bietet naturgemäß ein Hörsenparat, durch den — bei einer Stärke von neun Metern — wohl fast alle europäischen Stationen zu hören sind, was natürlich im einzelnen von Witterungseinflüssen abhängt.

So mancher spricht davon, das Radio wäre ja ganz schön und gut — aber die Gebühren. Man hat einmal etwas von Beeinträchtigungen durch Strohentkörnung gehört und bringt mit denen von feiner Getreideart etwas zu etwas immer vor. Lausächliche Fragen hier oder doch die Verhältnisse ja, das

Störungen von dieser Seite gänzlich beseitigt

find. Die Strohentkörnung hat keine Folgen gehabt, die bisher üblichen Aluminiumblech durch Kohlenblech, was bedeutend feinspinniger war, auch die Überleitungen für die neuen Äußer zu erneuern. Diese Verbesserung hat sich sehr gut bewährt. Großenfalls sind die Hochfrequenzleiter über die Hochfrequenz, wenn irgend welche Geräusche auftreten, die nicht in eine Wechselstrom-Symphonie oder in den Vortrag über Oerstedts Stellung zur Rotationsbewegung gehören. Da ist vielleicht ein Nebenamt im

Ödker, schließlich mit dem Apparat mit Hochfrequenz abstimmen und Leuten, die andere Geräte haben im Augenblick befinden und Wissen im Apparat, die vielleicht ihrerseits veranlassen, durch Hochfrequenz die Wirtin zu beheben.

Es kann sich also ein nettes medienreiches Bild ergeben, das letzten Endes für alle wenig einträglich ist. D. S. wegen sei hier

eine Stelle des Verfalls der Oberleitungsleitung eingefügt, die keine Radiobildübertragung eifernen Bestand seines Wissens rechnen sollte.

„Bedenke die Rückkopplung sachgemäß und behutsam. Dein Apparat schwingt nicht, sobald du ein leises Klacken, Zischen oder Gurgeln hörst, nicht etwa erst, wenn das Kreischen und Pfeifen unermüdlich wird. Wenn der eigene Empfang nicht an und herzuwinkt, wird, fahre Verdacht, das Schwingungsbild ausgeartet werden. Stimme nun unter großer Stillempfang ab. Verwende für schwache Apparate mit Vorbehalt.“

Ein unzufälliges Kapitel ist das Thema Schwarzgänger. Es ist selbstverständlich, daß die Vorse eine Gewähr für den Genuss des Radios erhebt. Man hat oft eine Erlaubnisbewilligung erteilt, die in der Verordnung zum Schutze des Rundfunkverkehrs verankert, der an eine monatliche Gebühr von 3 Mark geknüpft ist. Es werden hier metrische Rückführer genommen, in Fällen der Bedürftigkeit findet von Befreiung von dieser Gebühr statt. Bringt

vor Aufstellung eines Empfangsapparates beim nächsten Postamt die Genehmigung

zur Errichtung einzuführen. Und wie oft wird diese Gebührensbestimmung umgangen. Wegen der geringen Gebühr — nur die Einholung der Erlaubnis unterlassen. Die Reichspost erfährt nun von dem Bestehen eines nicht empfangsberechtigten Apparates, stellt denselben ein: der Erfolg ist Betrugung. Man ist also Apparat und Geld zu gleicher Zeit los. Es wird hier noch einmal auf die Strafbestimmungen der Anlage hingewiesen. Verweigerung macht man Verurteilung, um

durch Verstoß gegen Schwarzgänger festzustellen. Damit wird bald auch dem letzten Schwarzgänger das Handwerk gelegt sein. Die Oberleitungsleitung wird in Kürze eine großzügige Werbung für das Radio einleiten. So viele kulturelle Werte fließen im Rundfunk, daß er nur mit Freude begrüßt werden kann, wenn diese Werbung den größten Erfolg hat. (Hilf: Radioparate angekauft! v. V.)

## Wochenprogramm der „Mirag“

vom 20. Februar bis 27. Februar 1927

Wochentag wochentag: Mittwoch 10 Uhr: Wirtschaftskommunikation; 11 Uhr: Musikalische Aufführung; 12 Uhr: Wirtschaftskommunikation; 13 Uhr: Musikalische Aufführung; 14 Uhr: Wirtschaftskommunikation; 15 Uhr: Musikalische Aufführung; 16 Uhr: Wirtschaftskommunikation; 17 Uhr: Musikalische Aufführung; 18 Uhr: Wirtschaftskommunikation; 19 Uhr: Musikalische Aufführung; 20 Uhr: Wirtschaftskommunikation; 21 Uhr: Musikalische Aufführung; 22 Uhr: Wirtschaftskommunikation; 23 Uhr: Musikalische Aufführung; 24 Uhr: Wirtschaftskommunikation; 25 Uhr: Musikalische Aufführung; 26 Uhr: Wirtschaftskommunikation; 27 Uhr: Musikalische Aufführung.

# Drucksachen für Handel und Industrie

liefert schnell, sauber und billig

Otto Thiele Verlag der „Mitteldeutschen Zeitung“ Halle (S.), Leipziger Str. 61/62

Seitens des in den Nachrichten vom 20. Februar 6.30—6.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 6.55—7.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.00—7.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.15—7.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.30—7.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.45—8.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.00—8.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.15—8.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.30—8.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.45—9.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.00—9.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.15—9.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.30—9.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.45—10.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.00—10.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.15—10.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.30—10.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.45—11.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.00—11.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.15—11.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.30—11.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.45—12.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.00—12.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.15—12.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.30—12.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.45—13.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.00—13.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.15—13.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.30—13.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.45—14.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.00—14.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.15—14.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.30—14.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.45—15.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.00—15.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.15—15.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.30—15.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.45—16.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.00—16.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.15—16.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.30—16.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.45—17.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.00—17.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.15—17.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.30—17.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.45—18.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.00—18.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.15—18.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.30—18.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.45—19.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.00—19.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.15—19.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.30—19.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.45—20.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.00—20.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.15—20.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.30—20.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.45—21.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.00—21.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.15—21.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.30—21.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.45—22.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.00—22.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.15—22.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.30—22.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.45—23.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.00—23.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.15—23.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.30—23.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.45—24.00 Uhr: Ostsee, Berlin.

am 20. Februar 6.30—6.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 6.55—7.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.00—7.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.15—7.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.30—7.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.45—8.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.00—8.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.15—8.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.30—8.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.45—9.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.00—9.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.15—9.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.30—9.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.45—10.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.00—10.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.15—10.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.30—10.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.45—11.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.00—11.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.15—11.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.30—11.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.45—12.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.00—12.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.15—12.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.30—12.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.45—13.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.00—13.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.15—13.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.30—13.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.45—14.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.00—14.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.15—14.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.30—14.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.45—15.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.00—15.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.15—15.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.30—15.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.45—16.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.00—16.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.15—16.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.30—16.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.45—17.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.00—17.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.15—17.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.30—17.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.45—18.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.00—18.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.15—18.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.30—18.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.45—19.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.00—19.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.15—19.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.30—19.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.45—20.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.00—20.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.15—20.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.30—20.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.45—21.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.00—21.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.15—21.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.30—21.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.45—22.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.00—22.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.15—22.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.30—22.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.45—23.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.00—23.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.15—23.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.30—23.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.45—24.00 Uhr: Ostsee, Berlin.

am 21. Februar 6.30—6.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 6.55—7.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.00—7.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.15—7.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.30—7.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.45—8.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.00—8.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.15—8.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.30—8.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.45—9.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.00—9.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.15—9.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.30—9.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.45—10.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.00—10.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.15—10.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.30—10.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.45—11.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.00—11.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.15—11.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.30—11.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.45—12.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.00—12.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.15—12.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.30—12.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.45—13.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.00—13.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.15—13.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.30—13.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.45—14.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.00—14.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.15—14.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.30—14.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.45—15.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.00—15.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.15—15.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.30—15.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.45—16.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.00—16.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.15—16.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.30—16.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.45—17.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.00—17.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.15—17.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.30—17.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.45—18.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.00—18.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.15—18.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.30—18.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.45—19.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.00—19.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.15—19.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.30—19.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.45—20.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.00—20.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.15—20.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.30—20.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.45—21.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.00—21.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.15—21.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.30—21.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.45—22.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.00—22.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.15—22.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.30—22.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.45—23.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.00—23.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.15—23.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.30—23.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.45—24.00 Uhr: Ostsee, Berlin.

am 22. Februar 6.30—6.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 6.55—7.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.00—7.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.15—7.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.30—7.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.45—8.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.00—8.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.15—8.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.30—8.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.45—9.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.00—9.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.15—9.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.30—9.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.45—10.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.00—10.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.15—10.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.30—10.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.45—11.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.00—11.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.15—11.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.30—11.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.45—12.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.00—12.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.15—12.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.30—12.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.45—13.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.00—13.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.15—13.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.30—13.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.45—14.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.00—14.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.15—14.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.30—14.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.45—15.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.00—15.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.15—15.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.30—15.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.45—16.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.00—16.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.15—16.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.30—16.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.45—17.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.00—17.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.15—17.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.30—17.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.45—18.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.00—18.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.15—18.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.30—18.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.45—19.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.00—19.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.15—19.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.30—19.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.45—20.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.00—20.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.15—20.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.30—20.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.45—21.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.00—21.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.15—21.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.30—21.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.45—22.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.00—22.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.15—22.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.30—22.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.45—23.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.00—23.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.15—23.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.30—23.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.45—24.00 Uhr: Ostsee, Berlin.

am 23. Februar 6.30—6.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 6.55—7.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.00—7.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.15—7.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.30—7.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.45—8.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.00—8.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.15—8.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.30—8.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.45—9.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.00—9.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.15—9.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.30—9.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.45—10.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.00—10.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.15—10.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.30—10.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.45—11.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.00—11.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.15—11.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.30—11.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.45—12.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.00—12.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.15—12.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.30—12.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.45—13.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.00—13.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.15—13.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.30—13.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.45—14.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.00—14.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.15—14.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.30—14.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.45—15.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.00—15.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.15—15.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.30—15.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.45—16.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.00—16.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.15—16.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.30—16.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.45—17.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.00—17.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.15—17.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.30—17.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.45—18.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.00—18.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.15—18.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.30—18.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.45—19.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.00—19.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.15—19.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.30—19.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.45—20.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.00—20.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.15—20.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.30—20.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.45—21.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.00—21.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.15—21.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.30—21.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.45—22.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.00—22.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.15—22.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.30—22.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.45—23.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.00—23.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.15—23.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.30—23.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.45—24.00 Uhr: Ostsee, Berlin.

am 24. Februar 6.30—6.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 6.55—7.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.00—7.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.15—7.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.30—7.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.45—8.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.00—8.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.15—8.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.30—8.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.45—9.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.00—9.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.15—9.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.30—9.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.45—10.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.00—10.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.15—10.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.30—10.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.45—11.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.00—11.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.15—11.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.30—11.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.45—12.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.00—12.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.15—12.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.30—12.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.45—13.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.00—13.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.15—13.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.30—13.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.45—14.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.00—14.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.15—14.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.30—14.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.45—15.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.00—15.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.15—15.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.30—15.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.45—16.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.00—16.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.15—16.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.30—16.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.45—17.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.00—17.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.15—17.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.30—17.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.45—18.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.00—18.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.15—18.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.30—18.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.45—19.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.00—19.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.15—19.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.30—19.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.45—20.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.00—20.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.15—20.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.30—20.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.45—21.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.00—21.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.15—21.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.30—21.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.45—22.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.00—22.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.15—22.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.30—22.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.45—23.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.00—23.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.15—23.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.30—23.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.45—24.00 Uhr: Ostsee, Berlin.

am 25. Februar 6.30—6.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 6.55—7.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.00—7.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.15—7.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.30—7.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.45—8.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.00—8.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.15—8.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.30—8.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 8.45—9.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.00—9.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.15—9.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.30—9.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 9.45—10.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.00—10.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.15—10.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.30—10.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 10.45—11.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.00—11.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.15—11.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.30—11.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 11.45—12.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.00—12.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.15—12.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.30—12.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 12.45—13.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.00—13.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.15—13.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.30—13.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 13.45—14.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.00—14.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.15—14.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.30—14.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 14.45—15.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.00—15.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.15—15.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.30—15.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 15.45—16.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.00—16.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.15—16.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.30—16.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 16.45—17.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.00—17.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.15—17.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.30—17.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 17.45—18.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.00—18.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.15—18.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.30—18.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 18.45—19.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.00—19.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.15—19.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.30—19.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 19.45—20.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.00—20.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.15—20.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.30—20.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 20.45—21.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.00—21.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.15—21.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.30—21.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 21.45—22.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.00—22.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.15—22.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.30—22.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 22.45—23.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.00—23.15 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.15—23.30 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.30—23.45 Uhr: Ostsee, Berlin. 23.45—24.00 Uhr: Ostsee, Berlin.

am 26. Februar 6.30—6.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 6.55—7.00 Uhr: Ostsee, Berlin. 7.00—7.15 Uhr: Ost











# Aus Mitteldeutschland

## Mut zeigt auch der Mameluck . . .

Ober: Der Liebesdienst eines Schützenjungen.  
Er heißt Ernst, und sie heißt Gull. Und beide wohnen in Glatzenheim.  
Er ist schön, und sie ist schön, und er liebt sie heimlich, ganz unheimlich.  
Aber, die Liebe bleibt nur feierlich. Die Gull sieht den Jüngling nicht für an, denn sie weiß; ein Mädel mit 16 Jahren ist heute eine frühvollendete Dame, ein Junge mit 16 — eine große Null!  
Und so fühlte Ernst sich bald als Held eines Dramas. Dessen Höhepunkt soll sein ein Liebesfest feierlich, von dem er sich — heimlich — noch nach vor seinem zukünftigen Ende — sensationelle Ereignisse verspricht. Er will sich aufhängen; aufhängen vor den Augen der Geliebten. Wenn das nicht geht . . .  
Aus der Bodenstube soll sich der Ritter einen Strich, knüpft ihn im Garten auf, just an der Stelle, wo Gullchen vorbeikommt mit, nein, nicht. Und dann geht ein flatterndes Mädelchen das Hofen des hohen Himmels an, steht er den Kopf durch die Schlinge. Aber, o Schreck, der mordetische Strich zieht schneller zusammen, als Ernst in seinem jugendlichen Verstande es gedacht. In der Verzweiflung stößt er sich seine Hand gegen die Gullchen. Gullchen hört er noch laut um Hilfe schreien. Dann umfängt ihn eine Ohrmacht.

Hoff hätte die Liebesprobe sein junges Leben gekostet, wenn ihn nicht bereitwillige gute Freunde von seinem freiwilligen Tode abgenommen hätten. Undes von der Gull freigte er nun gerade eine Abfolge, und von Vater Freigut. Das sog. rot.

## 16 Prozent Provinzialumlage

Märzburg, 19. Februar. Der Provinzialausschuss legt heute den von einer Unterkommission vorbereiteten Haushaltsplan für das Verwaltungsjahr 1927/28 vor. Der Etat gliedert sich in Einnahme und Ausgabe mit 77 375 000 RM. gegen 6 045 200 RM in abgetragenen Verbindlichkeiten. Während im Vergleich nur 7 Millionen durch Umlage angebracht wurden, müssen diesmal 10,1 Mill. umgelegt werden. Die Umlage wurde auf 16 Prozent der nach § 30 des preussischen Ausführungsgesetzes zum Finanzangelegenheitsgesetz unzulässigen Reichseinkommen und Abrechnungsüberschüssen und 16 Prozent der Reichseinkommen festgesetzt gegenüber 11 1/2 Prozent im Vorjahr.

## Zunahme der Grippe

Witten, 18. Februar. Auch in unserer Stadt tritt die Grippe immer heftiger auf. Fast in jedem Hause befinden sich Erkrankte. Besondere Schwierigkeiten machen aufzukommende Kinder, da nahezu die Hälfte der Kinder heute an Grippe erkrankt.  
Oera, 18. Februar. In den hiesigen Schulen nimmt die Grippe an Ausdehnung immer mehr zu. Jetzt mußte auf ärztliche Anordnung die Dauer des Besuchsunterrichts geschlossen werden, da 30 Prozent der Schüler grippekrank sind.  
Kerwick, 18. Februar. Wie die „All-Zeitung“ feststellt, gibt es in Kerwick außerordentlich viele Grippefälle, die im 19. Februar zum ersten Male in Erscheinung traten. Die Grippe über alle, so nimmt die Krankheit auch hier einen gutartigen Verlauf. Lediglich an Grippe sind bisher nicht zu vergleichen gemessen.  
Gleibitz, 17. Februar. Die Grippe, die hier bisher in ungewöhnlicher Form auftritt, zeigt in den letzten Tagen auch schwere Fälle, in denen Augenentzündung hinzutreten ist. Im Verhältnis wurde infolge einer Grippeepidemie unter den Kindern die Schule geschlossen.

## Zuchthaus für Eisenbahn Diebstahl

Das Urteil im Worbücker Güterdiebstahlprozeß  
Worbücker, 18. Februar. Unter großem Andrang des Publikums wurde heute abend im großen Güterdiebstahlprozeß das Urteil gesprochen. Wegen gemeinschaftlicher Diebstahls erhielt Schneidermeister Krademeyer fünf Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Zuchthaus, seine Ehefrau 1 1/2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Zuchthaus, der Kaufmann Duerck 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Zuchthaus und der hiesige Kaufmann 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Zuchthaus. Im Gegensatz zu dem Antrag des Staatsanwalts ließ das Gericht bei den Dieben die Anklage auf Handbittbestrafung fallen und erkannte nur wegen fortgesetzten Diebstahls auf Gefängnisstrafen. Der Hauptbeschuldigte Krademeyer erhielt die höchste zulässige Strafe von 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Zuchthaus. Seine Komplizen wurden mit Gefängnisstrafen zwischen 6 Monaten und 2 1/2 Jahren verurteilt.

## Mitteldeutsche Marktberichte

Carlsberg. Zum Wochenmarkt waren 214 Ferkel und Schweine aufgeführt. Die Preise betragen für Ferkel im Alter bis zu 6 Wochen 16—18 RM, von 6—8 Wochen 18—24 RM, von 8—12 Wochen 24—40 RM, für Schweine im Alter von 5—4 Monaten 30—40 RM, von 4—6 Monaten 40—60 RM. Embel und Umlauf waren mittelmäßig.  
Weitz. Zum letzten Wochenmarkt waren 882 Ferkel angetrieben. Bis 6 Wochen alte wurden mit 14—17 RM bezahlt, 6—8 Wochen alte mit 17—21 RM, 8—12 Wochen alte mit 21—26 RM. Der Markt wurde bei ruhigem Handel geendet.  
Seiden. Zum Schweinemarkt waren angetrieben: 480 Ferkel, 8 Ställe, 10 Futterheime. Preise bis 6 Wochen 16 bis 30 RM, bis 8 Wochen 20—24 RM, bis 12 Wochen 24—30 RM, 3 bis 4 Monate 30—40 RM, 4—6 Monate 40—60 RM, ältere 60—76 RM.  
Sonderbauern. Auf dem Wochenmarkt waren 30 Ställe Ferkel angetrieben, bezahlt wurden 25—40 RM für das Paar.  
mg. Witten, 17. Februar. (Märker Ztg.) Am Freitag abend legte sich die Ehefrau des Zimmermanns Müller, hier, gesund und munter zu Bett. Am nächsten Morgen war sie tot. Ein Verfall hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.  
Brandstift. 18. Februar. (Deutsches Eisen.) Am 18. Februar veranlaßte die hiesige Ortsgruppe des Wehrvereins unter Mitwirkung der Wehrmilitärscheuer, daß ein deutsches Eisen, verbunden mit Kongert, Gedächtnis und einem Feuerstahl, „Der Hölle von Marzello entronnen“. Dieses Eisen wurde die Jugend vor der französischen Fremdenliege. Ferner hat der Bundesführer Ramm, Klippe eine Kampfbahn über Jund und Ziele des Wehrvereins.  
T. Gerbich, 17. Februar. (Der Ost- und Gartenbau-Verein) hat in seiner Monatsversammlung am Sonntag 18. Februar über die Pflege und Züchtung eingehend berichtet. Die Verhandlung über die Fortbildung der Obstbaumkultur und Obstzucht wurden gehalten werden, wozu ein Vertreter der Landwirtschaftskammer genannt wurde. Die Verhandlung eines Familienabends im „Ratstetter“ wurde auf

# Die Bierdemagd als Prinzessin Margarete

Abtluß der Dorunterjudung gegen Martha Barth — Wie die Erfurter sich eindecken ließen — Diese hundert Geschädigte

Erfurt, 18. Februar. Die Strafuntersuchung gegen die 43jährige Hebamme Martha Barth wegen Hochverrats gegen einen geradezu märchenhaften Antritt haben, und in der ganzen Welt weitere Verfassungen hervorgerufen, ist nunmehr beendet.

Das Verfahren hat folgendes ergeben: Martha Barth, die in Bad Weifa geboren ist, hat tatsächlich drei Jahre lang, obwohl sie ein höchstes älteres Mädchen war und sehr ungeliebt ausah, unbenannt die Rolle einer Prinzessin spielen können. Sie kam im Jahre 1911 in 25jähriges Mädchen nach Erfurt, wo sie als Dienstmädchen ihr Geld verdiente und sich viel mit Geldnoten herumtrieb. Späterhin fand sie in Bürgerfamilien als „Stille“ Stellen, die sie in vielen Fällen verließ, weil sie sich mehr um den Hausherrn als um die Dienstherrin kümmerte. Es ergab ihr recht leicht und sie verließ Erfurt, um sich auf die verdiente Zeit zurückzuführen, um in der Zeit fünf Jahre lang in verschiedenen mehren Betrug und Urkundenfälschung nach Erfurt zurückgekehrt gelang es ihr, als Nichteinmädchen im Hause des Prinzen August Wilhelm von Preußen unterzukommen und hier identisch als ihr gelumde zu sein, sich für ihre hochadeliche Laufbahn als Hohenzollern-Prinzessin vorzubereiten, indem sie die Namen des prinzipalen Hauses, ihre Abstammung und Vornamen genau lübelte.

## Die „Kronprinzengedächtnis“

Sie war damals schon eine hohe Prinzessin und besaß feines, was ein einnehmendes Versehen, sich heimlich sein und unheimlich aus dabei gar nicht intelligible. Das heutige Leben, das sie hinter sich hatte, sprach deutlich aus ihren Zügen. Trostlos vermochte die Wago eines Tages unangekündigt als Prinzessin Margarete von Preußen aufzutreten, indem sie zunächst unter heftiger Verwirrung die Nachricht davon gerüchert ließ, daß sie die Tochter des Kaisers sei und die Prinzessin Margarete von Preußen sei. Die Kronprinzessin ließ sich mit der griechischen Prinzessin auf einer Alm bei Ruhlgeländerte heimlich trauen lassen.

Die Habel fand sofort Glauben, und in den beiden Gesellschaften freuten Erfurter sich sehr eifrig, um die Gull die drei gelauden hätte. Dabei wohnten ihre Eltern, die arme Verwandt, in einer Erfurter Wohnstube. Davon hatte niemand eine Ahnung. Die Prinzessin aber logierte bei zwei alten Damen in der Wachtstraße, die ein feines Vergnügen fürchten und denen die Saunen nach und nach ihr ganzes Vermögen entlockt hatte, so daß die bedauernswerten Menschen in Kontur gehen mußten.

## Wie die Unterjudung ergab, hat die Staatsmacht mehrere hundert Versehen, sowohl Beschäftigter als auch Privatleute, immer geschädigt.

Zur äußeren Ansehung ihrer Verfassungen besaß Martha Barth große Bege von falschen Briefen und Vereten, die sie als Statthalter einer Reihe aus einer hübschen Pflanzung (für lächerliches Geld erworben hatte, als sie einmal in Berlin war). Sie pflegte in einem Jagd- oder Reizeitlich, mit vielen falschen Brillanten behängt, auszugehen und niemand wurde durch solch gefährlichen Aufzug argwöhnlich. In die Gesellschaften trat sie als Prinzessin Margarete oder auch als „Gräfin Ribberg“, also informierte, wie es vornehm Vertriebsleute lieben. Die empfangenen Waren bezahlte sie mit Wechseln, auf denen auch manchmal der wahre Name Martha Barth zu lesen war, aber gleichfalls für ein Fantagio gehalten wurde, dazu kam, daß sie in hohen Familienkreisen zu Hause. Wollte sie einmal sehr werden, dann überreichte sie den glücklichen Bürgern Erfurter eine impotente Photographie in einer großen Toilette mit Deloslet, auf der zu lesen stand: „Aus blühenden Erinnerung“. Kommt genug hat die abgetrotzte, verarmte Frau, bedingt mit ungenügendem Verstand, um sich zu erheben. Ganz bei der Guppe, auf solchen Bildern aus.

Die Erhebung der Anklage sieht unmittelbar bevor und das Prozeß wird zweifellos einer der merkwürdigsten unserer Zeit überhaupt sein.

## Für den Ausbau des Mittellandkanals

Magdeburg, 18. Februar. Sowohl die Industrie- und Handelskammer zu Magdeburg als auch der Aufsichtsrat der Eisenbahn des Rhein-Weise-Kanals haben in dringlichen Eingaben an den Reichsverkehrsminister, um dessen Zustimmung zu bitten, die in der Provinz über einen Ausbau der Eisenbahn am Mittellandkanal herangezogen haben. Die beiden darauf aufeinander, daß unbeschadet der Einwirkung zu den sonstigen Kanalbauvorhaben die Vollendung des Mittellandkanals als eine Angelegenheit nach zu überzogen Bedeutung ist, daß jeder Vergleich mit anderen Unternehmungen hinsichtlich der Größe dem großen Wert, den der vollendete Mittellandkanal für den deutschen Verkehr und die deutsche Wirtschaft haben werde, erkennen sollte. Der Reichsverkehrsminister hat die Angelegenheit, die die Erfüllung des Reichsanwalts Dr. Warg, die er bei der Verteilung des neuen Reichsbudgets am 3. Februar abgab: „das im Sommer vorigen Jahres aufgeführte Arbeitsprogramm wird nicht verwirklicht werden“, nun schon erfüllt. Ganz bei der Reichsverkehrsminister hat die Eisenbahnbauprogramm zu sei aber vor allem die Vollendung des Mittellandkanals. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß die beteiligten Länder einen Reichsanwalts auf die Vollendung des Mittellandkanals großes Recht hätten, denn dieses habe mit ihnen einen Vertrag abgeschlossen, der das Recht verleihe, den Mittellandkanal zu vollenden.

## Der erste weltliche Kriminalschlichter

Magdeburg, 18. Februar. Die von der Berliner Polizei nach Magdeburg zur Ausübung geschickte Weimann hat hier im Rahmen als Kriminalschlichter fungieren und ist als solche auf Probe angestellt worden.

Brandung, 18. Februar. (Schnee- und Unfälle.) Der Kaufmann Ernst Carowold kam mit seinen Schneekufen auf einem mit Eis bedeckten Fußsteig zum Fallen und brach die Knochenleiste seiner Beine. — Bei Doberitz führte eine Schneefahrgängerin so unglücklich, daß sie ihren Verstand erlitt. — Am Staat zum Schlichter erhielt eine Dame einen Fußsack eines Pferdes gegen das Hüftgelenk, so daß sie den Arzt aufsuchen mußte.

## Kreuz und quer durch Mitteldeutschland

Witten, Der über berufliche Einbrecher Junck aus Gotha trat in einer Schwurgerichtsverhandlung als Zeuge auf. Er gab sich dabei, daß Junck in der nähere und weiteren Umgebung Gotha nicht weniger als 250 Einbrüche und Raubüberfälle auf dem Gewissen hat. \* Ermordeten. Am Dienstag fand die Abnahme des Erweiterungsbaues der hiesigen Wasserleitung durch die Vertreter des Magistrats und des Stadtsanitätsamtes statt. \* Magdeburg. Hier wurde eine Gefährt von ihrem Mann aus bisher unbekannter Ursache durch einen Pfeilstrich am Kopf so schwer verletzt, daß sie einem Krankenhaus zugewiesen werden mußte. \* Gießen. Vor einigen Tagen waren einem Zimmermann in Volkstedt von unbekanntem Täter 14 junge Ferkelbäume abgeklagen worden. Dem Oberamtlicher Gezer ist es nun gelungen, in einem Volkstedter Einwohner den Frevel zu ermitteln. \* Oers. Die amtliche Bezeichnung unserer Stadt lautet künftig nicht mehr „Gera-Roth“, sondern nur „Gera“, da es eine andere Stadt gleichen Namens in Deutschland nicht mehr gibt. \* Wallebente. Auf bisher ungelöste Weise fand ein Motorrad in dem Augenblick Feuer, als es an der Zankstelle in der Polstrasse Witten entzündet wurde. Der Fahrer wurde durch das Feuer verletzt. Der Fahrer wurde durch das Feuer verletzt. \* Straß. In der verlassenen Sonntagabend 12 Uhr brannte hier das Stallgebäude des Landwirts und Obeders Franz Schiel bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Vieh wurde getötet.

**Unansehnliche Gackschuhe**  
erhalten eine neue haltbare Gackschicht  
von Heißwärmem Spiegelglas  
durch Braun-Enilo-Lederlack  
Unschädlich in Örogenen und fäulnis entziehend



# Halleseher Kurier

Nummer 8

19. 2. 1927

BEILAGE DER »HALLESCHEN ZEITUNG«



Blick auf die Strandpromenade in San Remo,  
dem Aufenthaltsort des Reichsaußenministers Dr. Stresemann während seines Urlaubs

# IN VERSCHIEDENEN ROLLEN

Von Baron Arend Pahlen

Ich hatte im Spielsaal von Enghien fünfshundert Francs gewonnen und freute mich wie ein Zaunkönig, denn ich konnte das Geld gut gebrauchen.

Tief befriedigt verließ ich das Kurhaus, schlenderte durch den Park und kam an eine breite Wiese, auf der allerlei Volksbelustigungen ein zahlreiches Publikum zum Besuch einluden.

Vor einer Schießbude blieb ich stehen: es gab die üblichen Schießbudenpreise, aber wer 5 Francs einzahlte, konnte sich an einem besonderen Wett-schießen beteiligen, dessen erster Preis eine lebendige Ziege war. Um ihn zu gewinnen, mußte man dreimal nacheinander eine kleine Scheibe treffen, die in einer Entfernung von 50 Meter nur für wenige Augenblicke aus einer Versenkung auftauchte, um dann sofort wieder zu verschwinden.

Die Bedingungen waren nicht leicht, aber ich war ja reich und konnte die 5 Francs ruhig riskieren.

Der Unternehmer drückte mir eine geladene Büchse in die Hand, ich betrat den Schießstand und lauerte auf den günstigen Augenblick. Klatsch! Der Schuß saß mitten in der Scheibe. Das Gewehr wurde zum zweitenmal geladen, ich schoß nochmals — und wieder saß die Kugel mitten im Schwarzen. Donnerwetter, das hatte ich selbst nicht erwartet. Der Herr Direktor richtete an mich einige höfliche

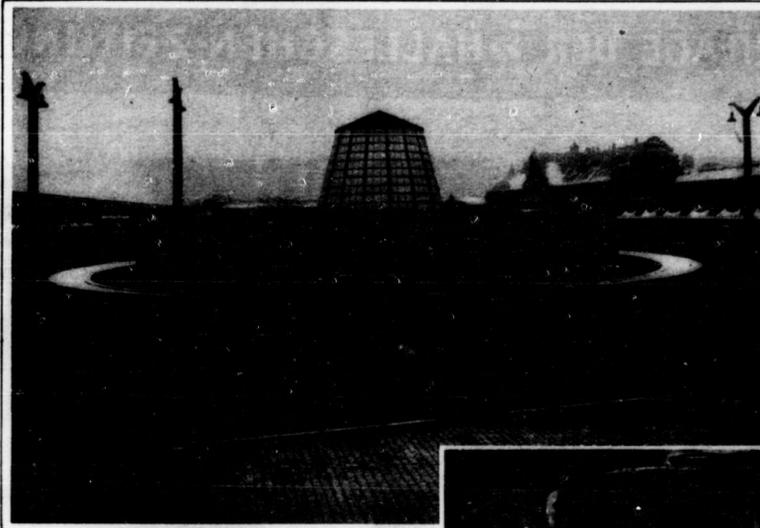
Worte der Anerkennung, und zum drittenmal empfing ich die geladene Büchse aus seiner Hand. Die Scheibe tauchte aus der Versenkung auf und das Wunder geschah: ich traf wieder und hatte damit den Preis gewonnen.

Nachdem die erste Freude über meinen Triumph verflogen war, kamen mir doch einige Bedenken: was sollte ich eigentlich mit der

Ziege anfangen — ich konnte sie doch unmöglich nach Paris ins Hotel mitnehmen. Da stand sie an einen Pfahl angebunden, und sah mich freudig an, als wenn sie meine Gedanken erraten hätte. Eine hellblaue Seiden-schleife zierte ihren Hals und sie taute an irgend etwas

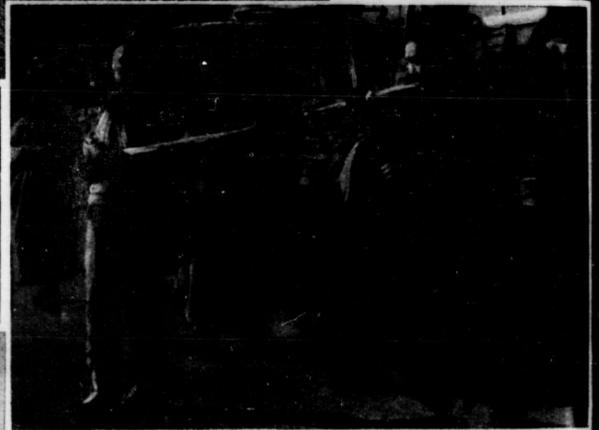
Der Schießbudenbesitzer mochte mein Zaudern bemerkt haben.

„Mein Herr, wenn Sie wollen, kaufe ich Ihnen die Ziege für 20 Francs wieder ab.“



Ein modernes Paketpostamt,

das in München gebaut wurde, und in dem zugleich 60 Postautos beladen werden können

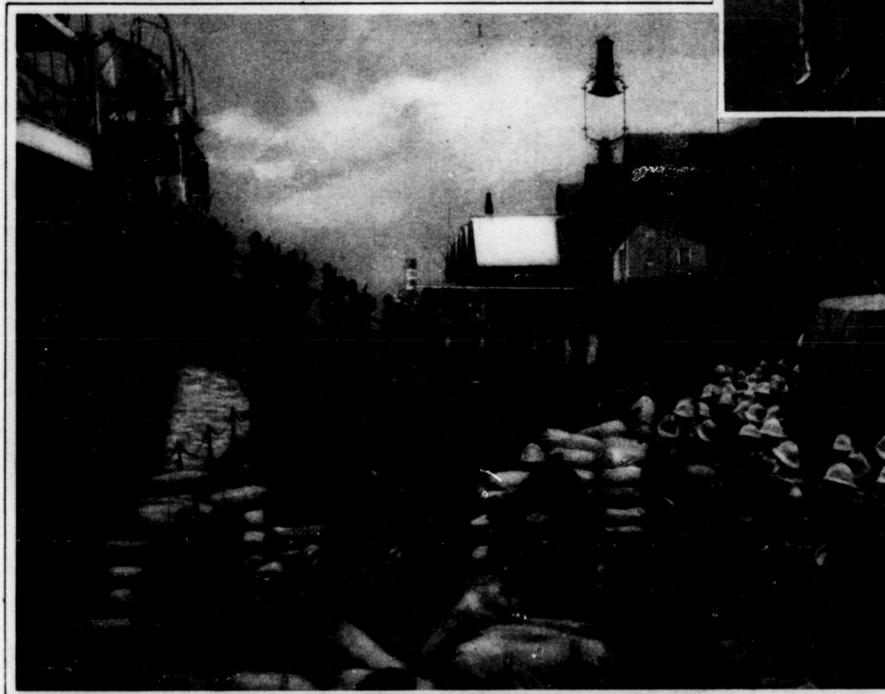


Eine chinesische Frau wird von Sowjetagenten verhaftet, weil sie bei Ausländern geld verdienen soll

„Was fällt Ihnen ein! 20 Francs für ein so schönes Tier? Ich verlange 50 Francs und nicht einen Centime weniger.“

Statt aller Antwort zuckte der Mann bedauernd die Achsel, überreichte mir die Leine, an deren anderem Ende die Ziege angebunden war und sagte nicht ohne Ironie: „Da haben Sie Ihren Gewinn — glückliche Reise, mein Herr.“

Ein Kreis von Neugierigen hatte sich gebildet, es wurden allerhand zweifel-hafte Witze gerissen und ich hatte nur einen Gedanken: Fort von hier! Aber die Ziege dachte offenbar anders, denn sie wollte nicht vom Fleck und stemmte sich mit allen vier Beinen in den Boden. Begleitet vom schallenden Gelächter der Anwesenden und unter Aufbietung aller meiner Kräfte die Ziege hinter mir her-zerrend, betrat ich nun die Landstraße.



Beladen englischer Marinesoldaten,

die mit dem Truppentransportschiff „Minnesota“ nach China abgehen

die an  
Mit Scha  
Mein K  
gezwunge  
erstaunter

Bon  
D

vor But  
ich mir  
überlegte  
unerfreu  
könnte,  
Mädel v  
entzückt  
nähersten  
sich will  
erichien



ich die ge  
s der Ver  
und hatte  
logen war  
ich mit der  
n — ich  
unmöglich  
ins Hotel  
a stand sie  
angebung  
mich freu  
sie meine  
ten hätte  
e Seiden  
en Hals un  
end etwas  
denbeißer  
ändern be

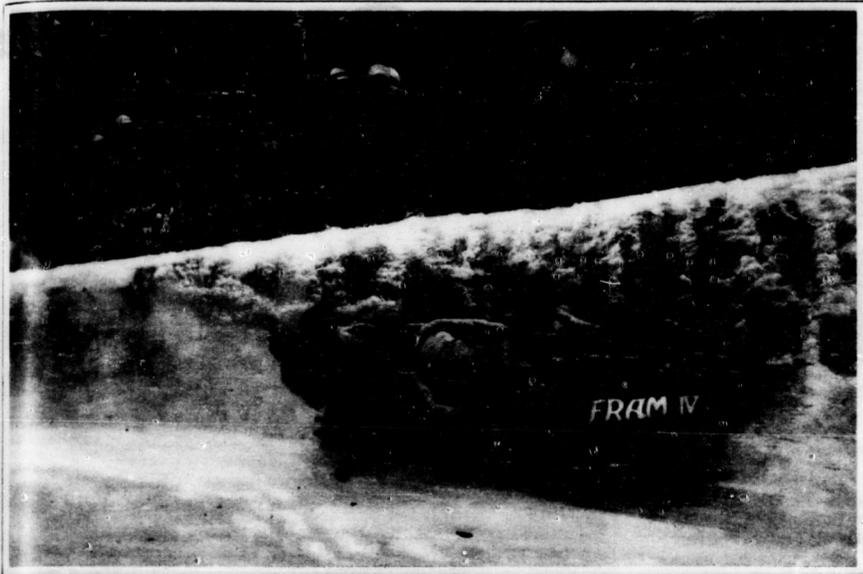
wenn Sie  
ich Ihnen  
20 Francs

wjetagente  
ern gedien

Francs für  
verlange  
Centime

der Mann  
te mir die  
die Ziege  
nicht ohne  
Gewinn

hatte sich  
d zweifel  
hatte nur  
er! Aber  
ers, denn  
d stemmte  
en Boden  
ächter der  
tung aller  
r mir her  
landstraße



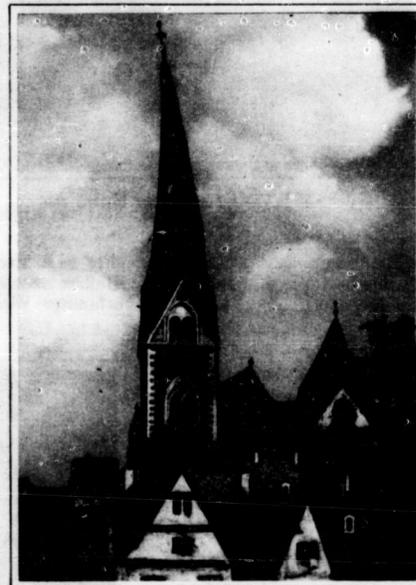
**Von der deutschen Fünferbob-Meisterschaft**

Der siegreiche Bob „Fram IV“, von Hauptmann Zahn gesteuert, in der schwierigsten Kurve

„Papa, schau' doch die schöne Ziege! Ach bitte, bitte, kauf' sie uns! Wir wollen sie vor unseren kleinen Wagen spannen.“

Die Kinder hingen sich an ihren Vater, der mich überrascht und etwas misstrauisch betrachtete. Hier schien mir Rettung zu winken; ich grüßte höflich und trat auf den Papa zu.

„Wenn es Ihren Kindern Freude macht,



Der schiefe Turm von Mages, einer Stadt im Rheinland

die an Gärten und Villen vorüber zum Bahnhof führte. Mit Schaudern dachte ich noch jetzt an diesen Spaziergang!

Mein heller Sommeranzug paßte durchaus nicht zu der mir aufgezwungenen Rolle eines Ziegenhirten, ich wußte mich vor den erstaunten Blicken der mir begegnenden Sommerfrischler nicht zu retten, und mein vierbeiniger Begenosse gebärdete sich wie wahnsinnig. Bald blieb das Tier stehen, um ein Grasbüschel auszurupfen, dann machte es plötzlich einen gewaltigen Bodsprung und meckerte laut — ich hätte es

so bin ich gern bereit . . .“ Er unterbrach mich: „Mein Herr, ich bin etwas erstaunt, ich verstehe nicht — —“

„Natürlich, Sie wundern sich, weil Sie mich nicht für einen Ziegenhändler halten — das bin ich auch nicht, nein wirklich, aber“ — und nun erzählte ich ihm meine Erlebnisse in der Schießbude.

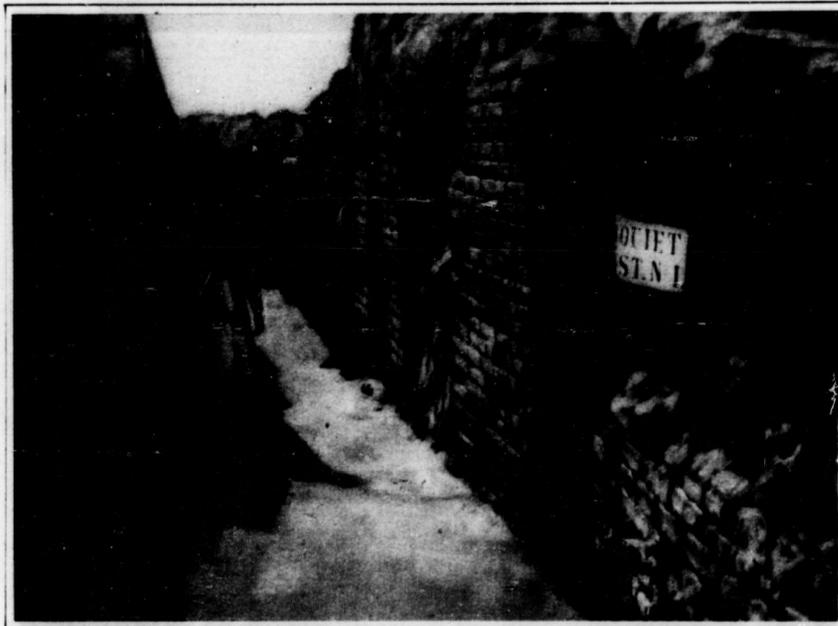
Ich mußte einen glaubwürdigen Eindruck gemacht haben, denn die Züge des Villenbesizers hellten sich allmählich auf, und schließlich fragte er mich lachend, welchen Preis ich für die Ziege forderte. In meiner Verzweiflung hätte ich das Scheufal auch umsonst hergegeben, aber der kaufmännische Instinkt siegte, und ich verlangte 30 Francs.

Fortsetzung auf Seite 7



Von der Berliner Hunde-Ausstellung  
Deutsch: blau-weiße Riesenbulldogge

vor Mut ermorden können. Erschöpft wischte ich mir den Schweiß von der Stirn und überlegte einen Augenblick, wie ich dieser unerfreulichen Situation ein Ende bereiten könnte, als aus einem Gartentor zwei Wädel von 8 bis 10 Jahren traten. Ganz entzückt blieben die Kinder stehen und näherten sich dann vorsichtig der Ziege, die sich willig von ihnen streicheln ließ. Nun erschien auch ein Herr auf der Bildfläche.



Eine Straße aus der Zeit Abrahams in der Stadt Ur in Chaldäa

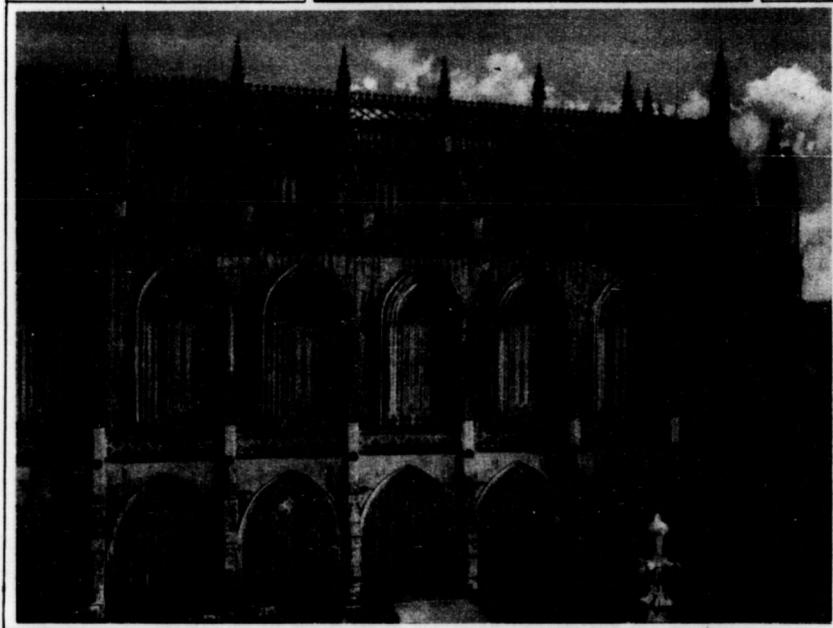
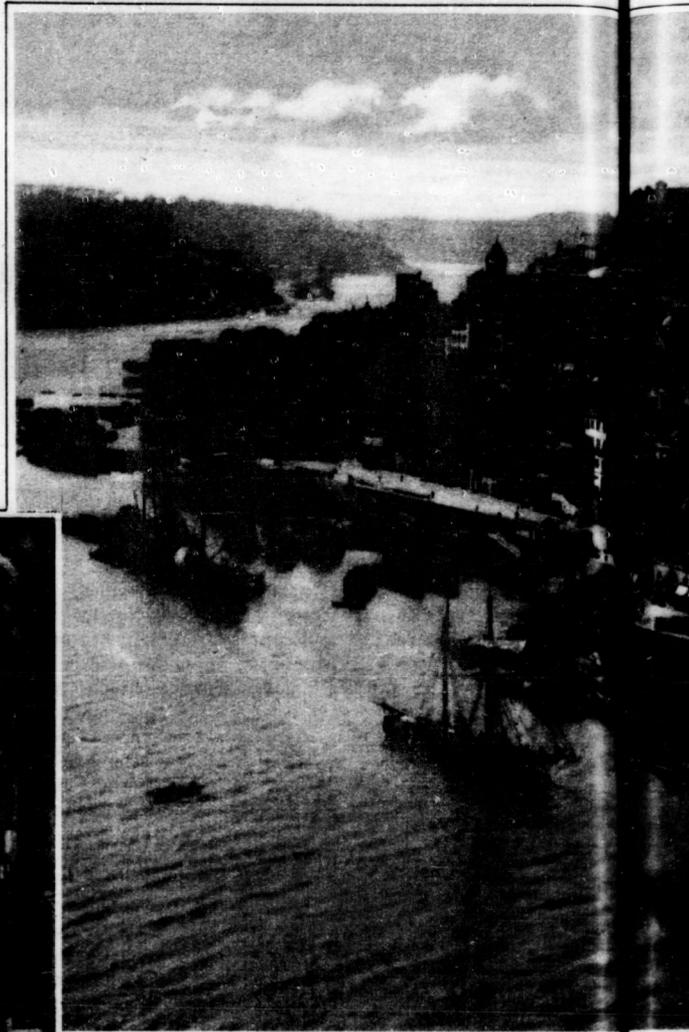
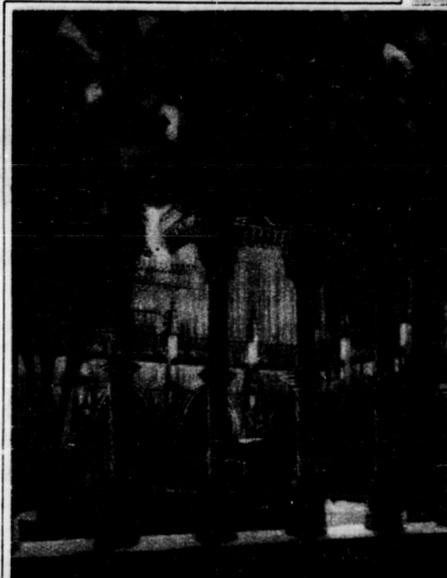




Die Freiheit-Allee bei Lissabon

Ein Land, das nicht zur Ruhe kommen kann, das dauernd von Unruhen und Revolutionen aufgewühlt wird, ist Portugal, das durch die letzten schweren Unruhen in den Mittelpunkt des Interesses gerückt ist. In seiner ganzen Geschichte hatte es einen Monarchen an der Spitze, bis am 4. Oktober des Jahres 1910 der jugendliche König Manuel der Zweite gestürzt und die Republik ausgerufen wurde. Seitdem war das einzig Beständige der stete Wechsel der Regierung! Gelingen und mißglückte Revolutionen schüttelten das kleine, rund sechs Millionen Einwohner zählende Land; nur kurze Zeit regierte der jeweilige Staatspräsident. Der Präsident des Jahres 1918, Paes, erlag der Mordwaffe eines Widersachers. Der republikanische Gedanke befestigte sich nicht in dem erwarteten Umfange, — noch zu Beginn des Jahres 1919 machten die zahlreichen

Blick vom Kreuzgang in den Hof des Klosters Batalha in Portugal. Ein wenig bekanntes Meisterwerk der Architektur



Monarchisten den Versuch, den in England lebenden als Tochter des Fürsten von Hohenzollern verheirateten jugendlichen König Manuel wieder ins Land zu rufen. Der Versuch mißlang kläglich, zeigte aber doch, daß man der Idee eines übermäßig entwickelten Parlamentarismus wie auch der Parteiquen herrschaft gründlich überdrüssig war.

Nach allem scheint auch die neueste Revolution unserer Tage — es ist die ein- oder zweiundzwanzigste seit dem Sturze des Königshauses — gegen die allgemeine Lotterwirtschaft gerichtet zu sein.

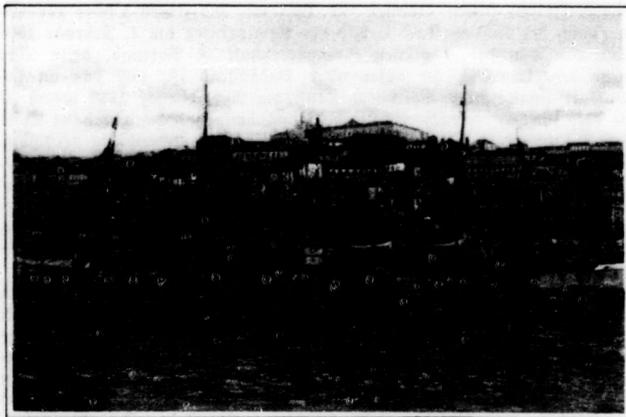
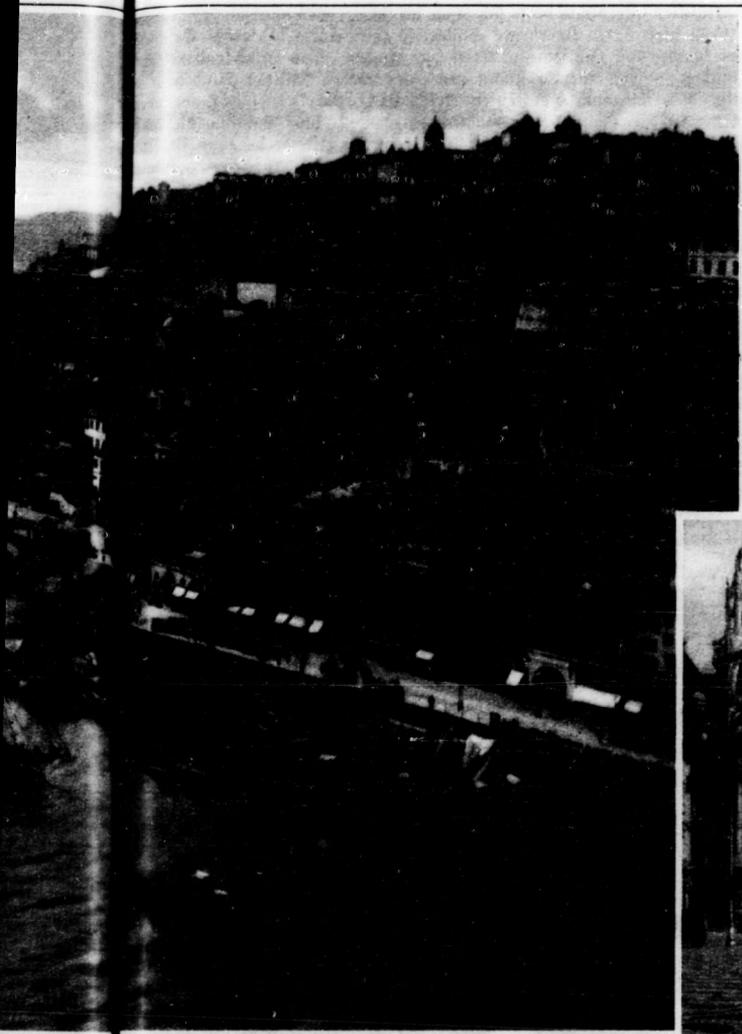
Zwar ging die diesmalige Bewegung wieder einmal — wie schon früher — vom portugiesischen Norden

Links: Nordseite der Kirche von Batalha



Rechts: ...

# Portugal



Lissabon vom Hafen aus gesehen

Der Hauptplatz von Oporto

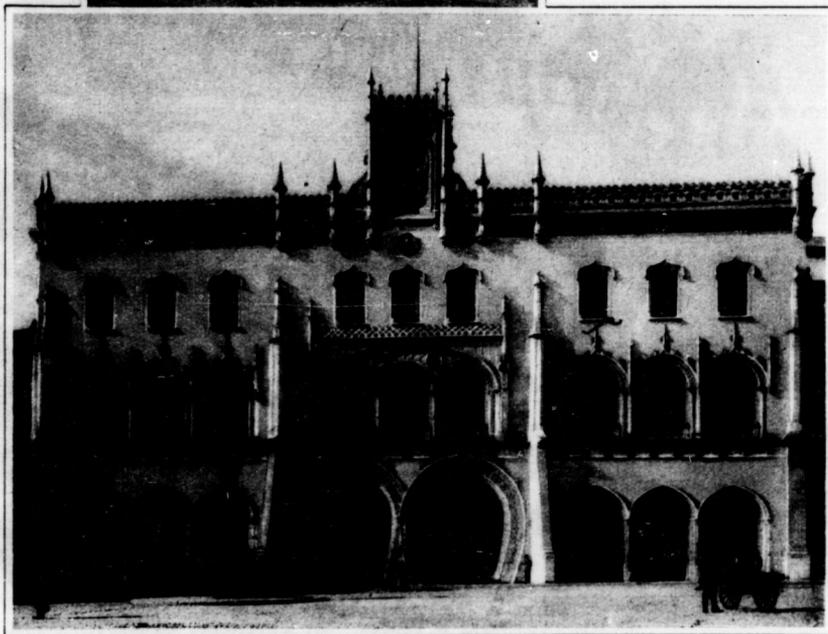


kann man noch für die neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts durchaus befriedigende Zustände in Portugal feststellen. Das geschichtlich gewordene Königtum fest begründet, die Wirtschaft in Ordnung. Der große Störenfried England, der auch jetzt sofort drei Kriegsschiffe in die portugiesischen Gewässer schickte, mußte kommen, um dies Bild zu trüben. England sandte damals ein Ultimatum an Portugal, das gezwungen wurde, die auf portugiesisch-afrikanischem Gebiet gelegenen Häfen von Lourenço Marques und Beira mit Einrichtungen für die englische Schifffahrt zu versehen und Lourenço Marques durch eine Eisenbahnlinie mit Pretoria zu verbinden. Die riesigen damit verknüpften Kosten, die in Gold bezahlt werden mußten, wirkten äußerst nachteilig auf die portugiesischen Finanzen ein. Damals bildete sich eine republikanische Partei;

England lebend als konservativ bekannten Oporto — der zweiten Kern verheißung des Landes — aus, zwar ist sie wieder von aufstand zu rufen in Truppen getragen, doch sind ganz offenbar daß man derische Tendenzen nicht das Bestimmende. Die Republik als Staatsform soll nicht angefaßt werden; die von patriotischen Motiven geleitete Bewegung, die ja auch die Hauptstadt Lissabon in ihren Bereich zog, will gesündere Verhältnisse im Staate schaffen und lehnt sich gegen die Diktatur des jetzigen Präsidenten Carmona, der seit November vorigen Jahres am Ruder ist, auf.

Ob es diesmal geschafft wird, muß zweifelhaft erscheinen. Betrachtet man historisch die Entwicklung, so

Rechts: Der Zentralbahnhof in Lissabon



umstürzlerische Ideen drangen ins Volk ein, die letzten Endes zur Ermordung des Königs Karl I. und des Kronprinzen am 1. Februar 1908 führten. Von der englischen Zwingherrschaft ist Portugal dann nicht mehr losgekommen; in unser aller Gedächtnis ist, wie das an sich neutrale Land unter englischem Druck am 23. Februar 1916 genau 37 im Tejo liegende deutsche Schiffe beschlagnahmt und dann auf der Seite des Feindbundes am Kriege gegen Deutschland widerwillig teilnahm. Dem Lande wurden dadurch weitere ungeheure finanzielle Opfer aufgenötigt, so daß das wirtschaftliche — und politische — Leben in Portugal seit Kriegsende aus allen, aber auch allen gewohnten Bahnen geworfen ist. Selbst wenn es der diesmaligen Bewegung gelingen sollte, erträgliche Verhältnisse zu schaffen, so wird man jetzt schon vorherzusehen können, daß das nur — bis zum nächsten Male dauern wird! —

Portugal teilt das Schicksal vieler Reiche, daß es nur noch von seinem früheren Ruhm zehrt! Es hat eine Zeit gegeben, da das kleine Volk zu den mächtigsten Nationen der Welt zählte, da Lissabon die erste Handelsstadt Europas war. Das hatten vor allem die im Mittelalter begonnenen, durch Heinrich den Seefahrer ausgeführten Entdeckungsfahrten bewirkt, die die portugiesische Herrschaft in Ostindien begründeten und unendlichen Reichtum ins Land brachten. Die Zeit unter Manuel I. (1495 bis 1521) kann man als Portugals goldenes Zeitalter bezeichnen; es war die Zeit, da Vasco da Gama und Cabral — der Entdecker Brasiliens — ihre Forschungsreisen unternahmen. Die folgenden Jahrhunderte brachten wechselnde Geschehnisse, so auch die spanische Herrschaft von 1580 bis 1640, bis 1908 König Karl I. mit seinem ältesten Sohn Ludwig Philipp dem Attentat zum Opfer fielen und der überlebende Sohn Manuel, der zweite Träger dieses Namens, die lange und ruhmreiche Geschichte der Herrscher aus dem Hause Braganza und Braganza-

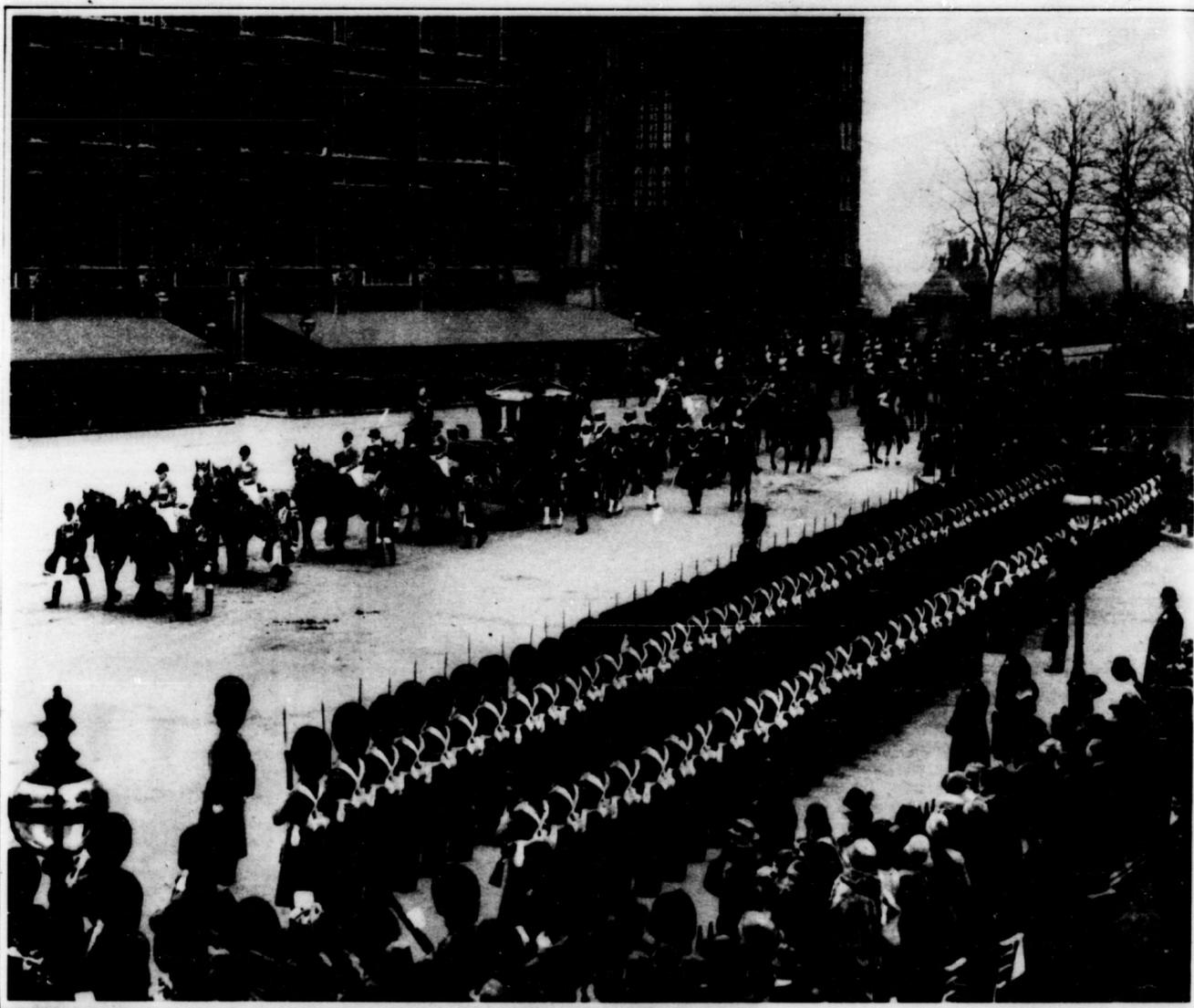
Coburg beendete. Noch heute zeugen zahlreiche Kolonien in Afrika und Asien von alter Macht des Mutterlandes, noch immer sind es gegen neun Millionen Menschen, die auf portugiesischem Kolonialgebiet wohnen.

Brasilien allerdings hatte sich schon im Jahre 1822 unabhängig gemacht. Geht man durch Portugals Städte, so tritt einem die große Geschichte des Landes auf Schritt und Tritt vor Augen. Das entzückend gelegene Lissabon — jetzt eine Großstadt von einer halben Million Einwohner — zeigt das, wie auch die kleinen Ortschaften. Wir sehen das vor allem in der in der Provinz Estremadura gelegenen Stadt Batalha, die durch das von König Johann I. gestiftete Dominikanerkloster berühmt ist. Die dazugehörige Kirche ist in gotischem Stil — mit maurischen und normannischen Anklängen — erbaut, hat eine prächtige Fassade und eine Kapelle mit reichgeschmückten Grabmälern von vier Königen.

Aber auch die südportugiesische Hafenstadt Faro besitzt eine schöne Kathedrale sowie ein Schloß mit maurischen Erinnerungen; Hafenstadt ist ferner das nicht weit von Faro gelegene Tavira, in dem kürzlich ebenfalls heftige Kämpfe tobten.

Die Bevölkerung des Landes stellt ein in Jahrhunderten erwachsenes Mischvolk dar; uns Germanen interessieren die gotischen Bauten — zu denen auch die Kathedrale der Stadt Guarda gehört —, die von unseren Vorfahren sprechen. Fast alle Völker sind aber vorübergehend nach Portugal gekommen — auch die Mauren, diese im Süden.

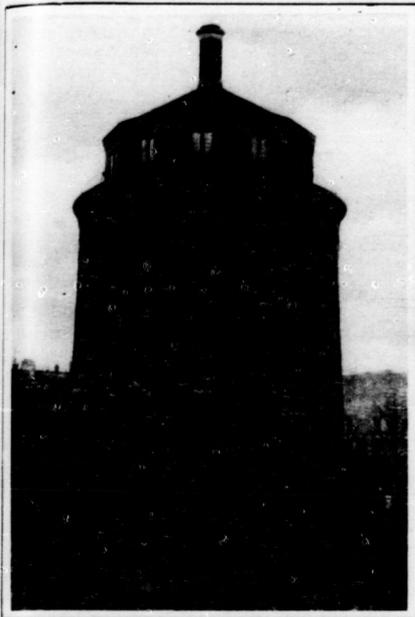
Eine Voraussage bezüglich des Ausganges der dauernden Wirren, der letzten Erhebung im besonderen, kann kaum gemacht werden; auch Portugal leidet unter den Folgen, wie sie Herrschaft fremder Völker schon in der Vorkriegszeit schuf, wie sie ganz besonders aber die Nachkriegszeit mit sich brachte.



Parlamentseröffnung in London. Der Prunkwagen mit dem Königspaar auf der Fahrt zum Parlament



in Afrika  
er sind es  
Kolonial-  
ig gemacht  
Geschichte  
nd gelegene  
wohner —  
vor allem  
die durch  
nt ist. Die  
und nor-  
und eine  
eine schöne  
Hafenstadt  
gleich eben-  
erwachsenen  
uten — zu  
on unferen  
hend nach  
n Birren,  
den; auch  
der Völker  
die Nach-



Ein Wasserturm als Wohnhaus



Der ehemalige König Friedrich August von Sachsen in Schreiberhau



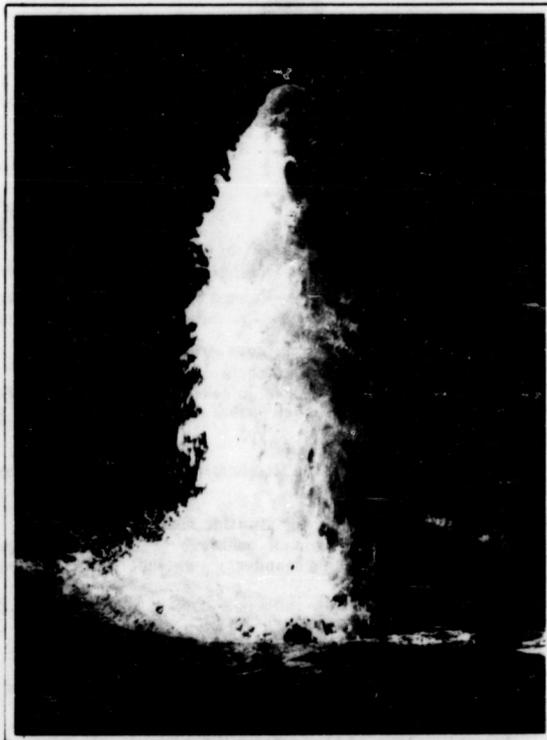
Wer macht's nach? Ein Idyll aus dem Londoner Zoo

„Topp, abgemacht! Aber Sie müssen mir gestatten, Ihnen eine kleine Erfrischung anzubieten — bitte, treten Sie näher.“ Nachdem ich den Kaufpreis für meine Ziege erhalten hatte, wurde ich im schattigen Garten mit Apfelwein und Obst gelabt, während die Kinder außer sich vor Freude über ihr lebendes Spielzeug waren. Das jüngste Mädel kam plötzlich mit leuchtenden Augen auf mich zugesprungen. „Ich möchte so schrecklich gern ein rosa Schweinchen haben, ein wirklich lebendiges; können Sie uns nicht eins bringen?“

Das kleine Fräulein hielt mich offenbar für einen Viehhändler und war sichtlich enttäuscht, als ich erklärte, daß ich leider nicht in



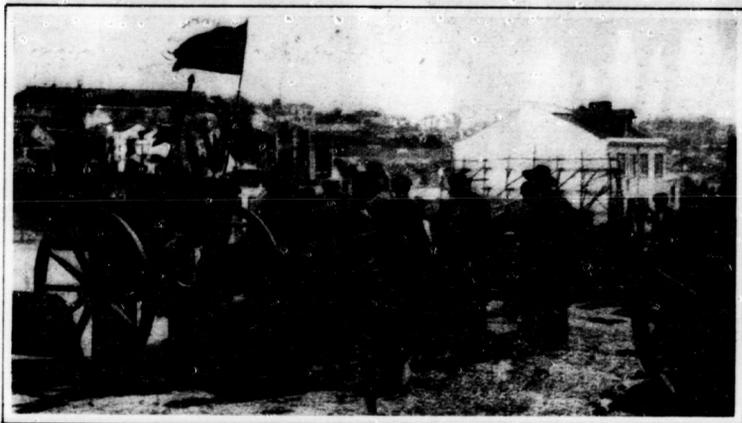
Eine mittels Metallwünschelrute für die Stadt Hartha in Sachsen durch den Quellenfinder Kleinau (x) erschlossene Quelle



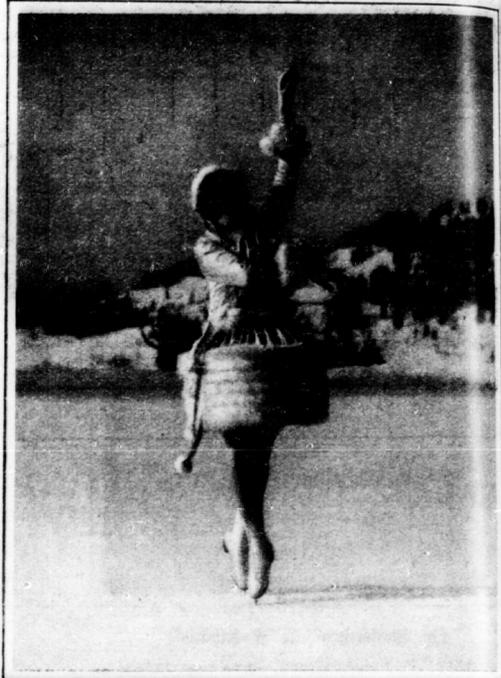
Eine neuerbohrte Thermalquelle in Bad Deynhaujen  
Diese Quelle (Sprudel VI) wird zu heilkräftigen Bädern verwandt. Sie schüttet täglich 7½ Millionen Liter kohlenstoffreiches Sulfatwasser mit einer natürlichen Wärme von 85 Grad aus



der Lage wäre, ein rosa Schweinchen zu beschaffen. Beim Abschied gewährte ich zu meinem Entsetzen, daß die Ziege Anstalten machte, mir zu folgen: die Kinder schrien laut, und ich atmete erleichtert auf, als sich das Gartentor zwischen mir und dem Ungetüm schloß. Wenige Stunden später sah ich in einem eleganten Pariser Nachtrestaurant bei einer Flasche Sekt, die ich mir mit gutem Gewissen leisten durfte, um mich von den Strapazen dieses ereignisvollen Tages zu erholen. Es wurde allerhand mechanisches Spielzeug, das damals sehr modern war, unter dem Publikum feilgeboten, und ich erstand eine kleine Ziege, die noch heute auf meinem Schreibtisch steht, zur Erinnerung an meine erfolgreiche Tätigkeit als Glücksspieler, Kunstfische und Ziegenhändler.

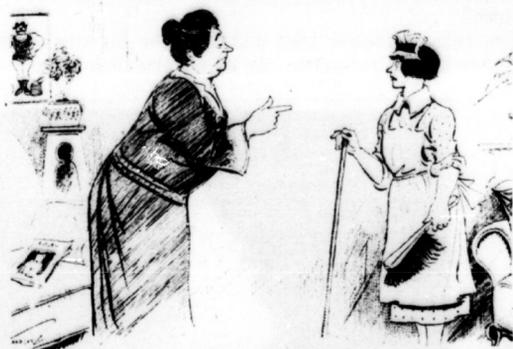


Effaçon während der Revolutionstage  
Republikanische Artilleristen im Gespräch mit Bürgern



Frau Johannes Niemann, die Gattin des bekannten Schauspielers, auf einem Eisfest in einem Schweizer Wintertal

## HUMOR- UND RÄTSELECKE



Die möblierte Wirtin *London Opinion*

„Marie, ich habe das große Zimmer an den Schwertschluder aus dem Zirkus vermietet. Passen Sie mir ja auf die Frühstücksmesser auf!“

### Junge Ehe.

„Aber Maus, das Wirtschaftsgeld ist schon wieder alle?“

„Ja, Schatz, es ist doch alles so teuer. Sieh mal zum Beispiel den Kuchen hier, den ich gebeten habe, zu dem habe ich zwölf Eier gebraucht.“

„Aber es ist ja nicht möglich!“

„Doch, du kannst selbst im Kochbuch sehen, da steht: Man nehme sechs Gelbeier und sechs Weisseier.“

### Die traurige Welt!

Zu einem Totengräber kommt, während er in einem Grabe steht und schaufelt, ein Beibrungsbeamter, um ihm eine Pfändung anzufordern.

Der Totengräber: „Das ist denn doch e himmelstruigi Wel! Net emol im Grab hett mer meh si Rueh!“

### Falsche Richtung.

Der Dampfer konnte wegen diesen Rebels nicht in den Hafen einfahren. Ein ungebildiger Passagier wurde furchtbar wütend und stürzte zu dem Lotsen. „Sie, Herr Lotse, warum bleibt der Dampfer liegen?“

„Zu neblig, kann nicht genügend sehen“, war die kurze Antwort.

„Aber Sie können doch die Sterne über uns erkennen?“

„Freilich“, antwortete der Mann am Steuer. „Aber solange nicht der Ressel plagt, wollen wir nicht dort landen.“

### In der Verbrechertreibe

„Warum machst du denn so ein finstres Gesicht, Schreiberpaule?“  
„Ach, laß mir in Ruhe. Jetzt habe ich einen Monat lang geübt, die Unterschrift von dem Bankier Goldmann nachzuahmen — und jetzt, wo ich sie tadellos kann, jetzt macht der gemeine Kerl pleite.“

### Retorikversuch

Nach einer Zeitungsnachricht ist ein Mann an den Klippen von Calais drei Kilometer entlanggerannt und dann ins Meer gesprungen. Etwa tausend Meter vom Ufer wurde er von einem Boot aufgenommen. Anscheinend ist dies der erste Versuch, den Kanal zu überspringen.

### Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9
10				11				
12						13		
14			15		16			
			17		18			
				19				
20	21	22			23		24	25
26		27			28		29	
30						31		
32						33		
34							35	

Bedeutung der einzelnen Wörter. a) von links nach rechts: 1 weiblicher Vorname, 5 Verwandter, 10 religiöser Brauch, 11 Südbewohner, 12 Siebesgott, 13 höchstes Weizen, 14 türkischer Stadtsmann, 16 Gebärde, 17 Drahtstift, 19 Heilmethode, 22 weiblicher Vorname, 26 heftiger Sturm, 28 himmlisches Wesen, 30 Stadt und Fluß in Ungarn, 31 ruhiger Mann, 32 Raubvogel, 33 Gefängnisraum, 34 Teil des Schriftsatzes, 35 Befehl.

b) von oben nach unten: 1 Stadt an der Weser, 2 Gefäß, 3 Teil der Materie, 4 offizielles Band, 6 Naturerscheinung, 7 Dichtung, 8 weiblicher Vorname, 9 Gießform, 15 Wälsche, 16 Rute, 18 organisches Zersetzungserzeugnis, 20 römischer Dichter, 21 Flugzeugkonstrukteur, 22 bedeutende Stadt im Altertum, 23 Schiffszubehör, 24 Schmudgegenstand, 25 Nebenfluß der Donau, 27 Aunfänger, 29 Zahlungsmittel.

### Auflösungen der Rätsel aus Nr 7:

Kreuzworträtsel: a) 1 Chirurg, 6 Grad, 7 Rips, 10 Lenin, 12 Aroma, 14 Adoll, 16 Pokal, 17 Netze, 18 Tulpe, 22 Areal, 25 Elias, 26 Larve, 27 Psalm, 28 Espe, 29 Epos, 30 Benares; b) 2 Halma, 3 Ideal, 4 Urian, 5 Rinde, 6 Giro, 8 Salz, 9 Kapitel, 11 Pfeiler, 13 Okuli, 15 Otter, 16 Ulme, 22 Pappel, 21 Essen, 22 Aller, 23 Rampe, 24 Avus. — Das deutsche Erbäuel: klein — Linke, kein.

